

1932.
Mosk
Britan-
Zentrum
ion, durch
Ein ele-
es Patet
erstafino
Auftrag-
tücke ge-
rize über
ein Ver-
ktionen
die Aus-
rbischof
nen.
e
1867
ngilt-
tagen
ilos.
lang.
igung
Juli.
e n.
g!
auch
Tele-
radio
Tele-
label-
und
iffen-
Spe-
leph-
uger
gen-
ten.
ver-
v. b.
fts-
nge-
retz-
ito-
und

Einzelpreis 30 Groschen

B. b. b.

Bote von der Ybbs.

Zeitdruck:
Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	---	--

Folge 41 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 14. Oktober 1932 47. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die Obmännerkonferenz des Nationalrates hat für den ersten Sitzungstag des Nationalrates den 20. Oktober bestimmt. Die Sozialdemokraten werden in der Herbstsession besonders gegen das kriegswirtschaftliche Ermächtigungsgesetz auftreten. Dieses Gesetz wurde von Bundeskanzler Dr. Dollfuß in einem kleinen Ansatze von Diktaturgelüsten in Anwendung gebracht, obwohl seine Anwendung anfechtbar ist. Im übrigen ist die parlamentarische Lage verwirrt denn je und von einer Besserung ist trotz Lausanne keine Rede, da ja mehr als leere Versprechungen bis jetzt nicht zu erhalten waren. Kennzeichnend für den Ernst unserer Wirtschaftslage ist, daß sogar die Kaufmannschaft den Weg auf die Straße nimmt und demonstriert. Eine Abordnung der Lebensmittelhändler sprach anlässlich der Nottagung der Kaufmannschaft beim Bundeskanzler Dr. Dollfuß vor und ihr Sprecher wies zunächst auf die infolge der Zoll- und Steuererhöhungen eingetretenen Preissteigerungen wichtiger Nahrungsmittel hin, die in keinem Verhältnis zu den stets sinkenden Verdienstmöglichkeiten weiter Bevölkerungskreise und den steigenden Lasten der Handwerkschaft stehen und einen fühlbaren Rückgang des Umsatzes herbeiführen, der wiederum auf die Steuertragfähigkeit der Kaufleute nicht ohne Einfluß bleibe. Weiter wurden die durch die bestehenden Einfuhr- und Devisenbeschränkungen hervorgerufenen Schwierigkeiten besprochen und die steuerrechtliche Gleichstellung der Konsumvereine mit den übrigen Handelstreibenden gefordert. Mit besonderem Nachdruck wurde die endliche Behandlung der Novellierung der Gewerbeordnung verlangt, insbesondere die Schaffung eines sogenannten kleineren Befähigungsnachweises für den derzeit nicht an einen Befähigungsnachweis gebundenen Gemischtwarenhandel, um den katastrophalen Zustrom speziell zum Lebensmittelhandelsgewerbe, der sowohl vom volkswirtschaftlichen als auch vom volksgesundheitlichen Standpunkt keineswegs wünschenswert sei, einzudämmen. Auch andere in dem Entwurf zur Gewerbenovelle bereits behandelte Fragen, wie das Verbot des Aufsuchens auf Bestellungen von Lebensmitteln bei Privaten sowie die Klärung der Prakerfrage wurden zur Sprache gebracht. Ferner wurde die Rückwirkung verschiedener Einrichtungen der letzten Zeit, wie des Milchausgleichsfonds, der Eierverkehrsordnung u. a., auf den Lebensmittelhandel erörtert; auch wurden aus dem Kreise der Abordnung Anregungen für die Tilgung der Steuerrückstände gemacht. Bundeskanzler Dr. Dollfuß erklärte, daß die Regierung die Novellierung der Gewerbeordnung nach Zusammentritt des Nationalrates mit Nachdruck der raschesten Erledigung zuführen und hiebei die von der Kaufmannschaft vorgebrachten Forderungen tunlichst berücksichtigen werde. Auch hinsichtlich der übrigen von der Abordnung vorgebrachten Forderungen sagte Bundeskanzler Dr. Dollfuß eine eingehende Überprüfung dieser Wünsche zu und betonte, daß alle Gerüchte über eine neuerliche Erhöhung der Warenumsatzsteuer jeder Grundlage entbehren. Eine Budgetausgleichung werde in Zukunft nur auf dem Wege von Ersparungen, nicht aber durch Belastungen der Wirtschaft erreicht werden müssen. Wie so vielen anderen Vorsprachen wurde auch den Kaufleuten eine günstige Erledigung ihrer Wünsche zugesagt. Leider sind die Erfahrungen, die man mit solchen Zusagen bisher machte, sehr schlechte. Solange die Regierung nicht ernsthaft an die Wirtschaftsprobleme herangeht und nur auf Auslandshilfe, wie Lausanne, baut, ist an eine grundlegende Besserung nicht zu denken.

Deutsches Reich.

Bekanntlich gab es, als Reichkanzler v. Papen die Macht ergriff, vielerlei Unstimmigkeiten zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der Länder. Reichkanzler v. Papen unternimmt es nun, diese zu beseitigen. Er hat sich zu diesem Zwecke vorerst nach München begeben. Schon bei der Begrüßung im Bahnhofe von München kennzeichnete er den Zweck seiner Reise. Er erklärte dort u. a.: Mein Besuch soll mehr sein als eine formale Höflichkeit; er soll ein Symbol sein, daß in der Tat gerade jetzt in den vielleicht schwersten Stunden der Nachkriegszeit wir nur dann zu den großen ge-

meinsamen Zielen weiterschreiten können, wenn wir die Einigkeit zwischen dem Reich und den Ländern wieder herstellen, wie sie einstens gewesen ist. Sie wissen, daß es von Anbeginn meiner Regierung an mein großes Ziel gewesen ist, mit den Ländern und durch die Länder, deren außerordentliche Wichtigkeit und Bedeutung in kultureller und völkischer Beziehung ich nie übersehen und stets hoch anerkannt habe, das neue Reich zu bauen. Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, den passenden Kontakt mit den Ländern zu pflegen und in offener Aussprache die Meinungen über die schwebenden Fragen auszutauschen, die auf dem schweren Wege vor uns liegen. Während seines weiteren Aufenthaltes in München hielt v. Papen vor den Vertretern der bayrischen Gesamtwirtschaft eine programmatische Rede, in der er besonders der gleichen Mitwirkung aller deutschen Stämme an der Gestaltung des deutschen Gesamtgeschickes das Wort sprach. Er besprach in dieser Rede vorerst die außenpolitischen Gegenwartsfragen, erörterte das Wirtschaftsprogramm und verteidigte den sozialpolitischen Teil seines Programmes. Über die Verfassung sagte er u. a.: Vorbedingung für eine dauernde Gesundheit der Wirtschaft sei auch ein Umbau der Verfassung des Reiches. Es gilt, die Formen des politischen Lebens zu erneuern und den Bedürfnissen des Volkes anzupassen. Die Reichsregierung muß unabhängiger von den Parteien gestellt, ihr Bestand darf nicht Zufallsmehrheiten ausgeliefert sein. Als Gegengewicht gegen einseitige, von Parteinteressen herbeigeführte Beschlüsse des Reichstages bedarf Deutschland einer besonderen ersten Kammer mit fest abgegrenzten Rechten und starker Beteiligung an der Gesetzgebung. Anschließend an seine Ausführungen über die Verfassungsreform erklärte er, daß die Reichsregierung den Verfassungsentwurf so fertigstellen wird, daß der neue Reichstag ihn bei seinem Zusammentritt vorfindet. Zum Schlusse seiner Rede, in der er auch einigemal Hitler und die Nationalsozialisten angriff, sagte er: Die Reichsregierung hat bei ihrem Antritt als oberstes Ziel ihrer Innenpolitik die Vereinigung aller wahrhaft nationalen Kräfte proklamiert. Dieses Ziel bleibt unverrückt bestehen. Nichts kann das Vertrauen in den Aufstieg der Nation mehr hindern, als die Unstabilität der politischen Verhältnisse, als Regierungen, die nur Treibholz sind auf den Wellen der Parteien und abhängig von jeder Strömung. Diese Art der Staatsführung durch Parteiarithmetik ist im Urteile des Volkes erledigt. Die Reichsregierung ist entschlossen, den ihr vom Reichspräsidenten erteilten Auftrag, die Neuordnung unseres Staats- und Wirtschaftslebens, bis zum Erfolge durchzuführen. Sie hat dazu den Willen und die Macht und ich zweifle nicht, daß der Erfolg ihr das heute schon fühlbare Vertrauen der breiten Massen des Volkes vollends gewinnen wird. Mit Hindenburg für ein neues Deutschland!

Tschechoslowakei.

Die von der Regierung geplante Kürzung der Gehälter der Staatsangestellten hat eine innerpolitische Krise hervorgerufen. Sie wird noch dazu verschärft, daß Ministerpräsident Udrzal ernstlich erkrankt ist. Es handelt sich in diesem Falle nicht um eine sogenannte „politische“ Krankheit, denn der Ministerpräsident leidet seit langem an Diabetes und sein Zustand hat sich in der letzten Zeit sehr verschlimmert, da er sich keine Ruhe gönnen konnte. Udrzal beabsichtigt daher, sich nach Karlsbad zu begeben und dort einer strengen Kur zu unterziehen. Vorerst wird er nach Lana reisen, wo er dem Präsidenten Masaryk Bericht über die politische Lage erstatten wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Udrzal den Präsidenten um seine Enthebung bittet. Als sein Nachfolger wird der Präsident des Abgeordnetenhauses Jan Malypetr genannt.

Ungarn.

Ministerpräsident Gömbös gab im Abgeordnetenhaus die Regierungserklärung ab, die besonders in der Judenfrage eine völlige Abkehr von seiner bisherigen Einstellung bedeutet. Er sagte u. a.: Die Ursachen der Weltkrise seien zum Teil auf die im Weltkrieg zustande gekommenen überdimensionierten Unternehmungen, die die Unerfahrenheit des Kapitalismus nicht abzubauen wolle, und auf das Streben nach Autarkie zurückzuführen. Eine weitere Ursache der Wirtschaftskrise bilden die Friedensverträge, deren Revision notwendig sei. Es dürfe keine verfeimten Völker geben, denen man die

Gleichberechtigung verweigere. Eine nüchterne und kluge Politik sei der Kurs. Im Donaubecken könne ohne Ungarn keine Politik gemacht werden. Italien unterstütze dauernd diese Politik, in England und Amerika aber haben sich gewichtige Stimmen dafür ausgesprochen. In jüngster Zeit habe auch Frankreich erkannt, daß hier französische Interessen auf dem Spiele stehen. Mit Deutschland und Österreich habe Ungarn immer in einem guten Verhältnis gelebt. In der Richtung der Nachbarn verkünde er nicht den Kampf, sondern den Frieden und den Wunsch, daß man Ungarns Existenz im Donaubecken erkenne. In der inneren Politik seien die Pfeiler, auf die man sich stützen müsse, der Reichsverweser, der Reichstag, eine gute Verwaltung, ein tief religiöses Leben und der konfessionelle Friede. Diesen wünsche er auch mit den Juden, denen gegenüber er seinen Standpunkt revidiert habe. Jenen Teil der Juden, die eine Schicksalsgemeinschaft mit der Nation empfinden, betrachte er ebenso als Brüder wie alle übrigen Ungarn. In der Nationalitätenfrage billige er die Duldsamkeit. In der Wahlrechtsfrage strebe er die Einführung der geheimen Abstimmung an. Zur unbedingten Sicherung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt müsse die Lage der Steuerträger durch Rationalisierung und Verbilligung erleichtert werden. Das Steuersystem müsse vereinfacht werden. Eine Revision des Kapitalismus sei notwendig, doch dürfe niemand radikale Maßnahmen erwarten. In der Frage der Herabsetzung des Zinsfußes werden in den allernächsten Tagen konkrete Verfügungen erfolgen.

Rumänien.

Schon seit einigen Tagen erhält sich hartnäckig das Gerücht von einem bevorstehenden Rücktritt der Regierung Bajda-Wojwod. Ursache soll die Ablehnung der Genfer Forderungen durch den Ministerrat sein. Größte Sensation rief in der politischen Welt das Verhalten des Gesandten Titulescu hervor. Titulescu lebt schon seit längerer Zeit im Kampfe mit der Regierung, mit der er in verschiedenen Fragen uneins ist. Er hat deshalb auch seine Stelle als Völkerverbündeter zurückgelegt. Bajda-Wojwod hat daraufhin Titulescu das Außenministerium formhalber angetragen und dieser hat überraschenderweise das Anerbieten angenommen. Bajda-Wojwod ist hierauf bemüht gewesen, seine Absichten öffentlich darzulegen. Diese Erklärungen lassen erkennen, daß ernstlich eine Zusammenarbeit zwischen der Regierung Bajda und Titulescu kaum im Bereiche der Möglichkeit liegen könnte. Im übrigen geht aus ihnen hervor, daß Titulescu nur nach vorheriger Einigung über die einzuschlagenden politischen Richtlinien Außenminister im Kabinett sein könnte. Da aber der Ministerpräsident mit allem Nachdruck erklärt, daß er von seinem Standpunkt, insbesondere bezüglich der Pactverhandlungen mit Rußland, nicht abgehen könne, müßte Titulescu, der in dieser Frage gegenteilige Ansichten vertritt, von seinem Standpunkt abgehen. Die Entscheidung wird jedenfalls nicht vor einer mündlichen Aussprache zwischen Bajda und Titulescu fallen. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß Titulescu zu einer völligen Einigung mit Bajda gelangen könnte. Jedenfalls steht der Fall einzig da, daß man den Gerüchten von vornherein ablehnt.

Sowjetrußland.

In Moskau erregt zurzeit die Veröffentlichung eines amtlichen Berichtes großes Aufsehen, in dem mitgeteilt wird, daß innerhalb der kommunistischen Partei der Sowjetunion eine aus 19 Mann bestehende gegenrevolutionäre Gruppe gebildet wurde. Eine Anzahl Parteimitglieder habe einen Sowjetblock gegründet, der von der Regierung und der Partei die Einführung privatrechtlicher Methoden sowie Maßnahmen zur Freigabe der privaten Betriebe verlangt. Diese politische Gruppe habe die Entfernung der Sowjetführer einschließlich Stalins gefordert. Auch habe sie versucht, mit Hilfe gefälschter Dokumente zu beweisen, daß die Politik der Partei zu einem politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch des Landes führen werde. An der Spitze dieses gegenrevolutionären Sowjetblocks sollen die bekannten Bolschewistenführer Uglanow, Ramenew und Stanowjew gestanden haben. Der Zentralkontrollausschuß der kommunistischen Partei, von dem der Bericht ausgeht, hat beschlossen, alle Mitglieder des Sowjetblocks und seine Organisatoren aus der Partei auszuschließen.

Belgien.

Die in ganz Belgien durchgeführten Gemeindevahlen sind vollkommen ruhig verlaufen. Die Sozialdemokratischen Wählerfolge sind vor allem in landwirtschaftlichen Gegenden zu verzeichnen. Auch in den größeren Städten sind die Wahlergebnisse für die Sozialisten günstig. Die Kommunisten haben nirgends nennenswerte Fortschritte erzielt.

China — Mandschustaat.

Der private Vertreter Puyis, des gegenwärtigen Chefs des Mandschustaates und ehemaligen Kaisers von China, Tingschjüan, hat zu verstehen gegeben, daß die Schaffung eines unabhängigen Regimes in der Mandchurei nur eine Vorbereitungsmaßnahme zur Wiederaufrichtung der Monarchie in China sei. Tingschjüan hält sich gegenwärtig auf der Reise nach Genf in Tokio auf. Namhafte chinesische Emigranten aus dem eigentlichen China sollen, von Puyi in Audienz empfangen, diesem ihre Ansicht zum Ausdruck gebracht haben, daß die Provinzen Hupeh, Schantung, Schansi und andere bereit seien, sich dem Mandschustaat anzuschließen.

Mexiko.

Die Gesetzgebung des mexikanischen Staates Veracruz hat ein Gesetz angenommen, durch das allen katholischen Priestern die Bürgerrechte genommen werden und der Regierung die Vollmacht erteilt wird, sofort alle Kirchengüter in Besitz zu nehmen, um sie für weltliche Zwecke zu verwenden.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Präsident Hoover hielt dieser Tage eine Wahlrede, in der er sensationelle Mitteilungen über die schwierige Finanzlage am Beginn des Jahres 1932 machte. Er schilderte und verteidigte seine Bemühungen, die Depression zu bekämpfen, die hauptsächlich aus dem Kriege und aus dem Nationalismus und der Unbeständigkeit in Europa herkam. Er wies auf die Gefahr hin, die am Beginn des Jahres 1932 infolge der finanziellen und kommerziellen Panik in den Vereinigten Staaten bestand, und enthüllte, daß der Schatzsekretär ihn damals benachrichtigt habe, daß die Vereinigten Staaten den Goldstandard nur noch etwa vierzehn Tage aufrecht erhalten könnten. Hoover erklärte, daß das Vertrauen jetzt wieder hergestellt sei, daß 275 Millionen Dollar Gold aus dem Auslande zurückgefließen seien und von den von Privatpersonen thesaurierten 1½ Milliarden Dollar eine Viertelmilliarde Dollar wieder in den Banken deponiert worden sei.

Südtirols Schicksalstag.**Zwölf Jahre nach der Besitzergreifung durch Italien.**

Am 10. Oktober 1920 hat Italien nach Ratifizierung des Friedensvertrages von St. Germain von Südtirol formell Besitz ergriffen. Anlässlich der zwölften Wiederkehr dieses Tages hat der Deutsche Schulverein Südtirol eine Kundgebung beschlossen, in der es heißt:

Die zwölf Jahre, welche seither verstrichen sind, haben unsere Erwartungen bitter enttäuscht. Denn tatsächlich wurde von Italien alles getan, um das Deutschtum in Südtirol zu vernichten. Die jüngsten Verordnungen Italiens in Südtirol nützen die augenblicklich besonders günstige außenpolitische Lage bis zum letzten aus. Dem Deutschtum wird dadurch neuerlich schwerster Schaden zugefügt. Drei Deutsche wurden auf ein bis zwei Jahre

verbannt; Belanglosigkeiten, welche anderswo gerichtlich überhaupt nicht strafbar sind, wurden zum Vorwand genommen für diese politische Verurteilung. Neue Schulgesetze sind erlassen worden, die die Vermischung der deutschen Jugend vollenden sollen; dreißig faschistische nationale Geistliche wurden in rein deutsche Pfarren versetzt, um nun auch Religionstehre und Gottesdienst in italienischer Sprache abzuhalten; der deutsche Hausunterricht wird mit Verhaftung und Gefängnis bestraft. Der 10. Oktober, dieser verhängnisvolle Tag der Geschichte Tirols, sei uns besonderer Anlaß, unsere unverbrüchliche Verbundenheit mit Südtirol zu bekunden, den festen Entschluß zu erneuern, mit aller Kraft und bei jeder Gelegenheit für die Erhaltung des Deutschtums in Südtirol einzutreten und Recht und Gerechtigkeit für die Deutschen Südtirols zu fordern. Deutsch-Südtirol möge wissen, daß wir es nie im Stich lassen werden.

Bereiteter Anschlag auf den D-Zug Wien — Paris.

Durch die Aufmerksamkeit des Streckenbegeher ein schweres Unglück verhütet.

In der Nähe von Marchtrenk, D.-B., wurde am 11. ds. durch einen Streckenbegeher, Josef Strenglmüller von der Streckenleitung Linz, eine entsetzliche Untat entdeckt. In Kilometer 208 waren auf eine halbe Schienenlänge vom linken Schienenstrang auf einem Geleise die Befestigungsschrauben und -nägel von Verbrecherhand entfernt worden. Strenglmüller veranlaßte sofort alle Maßnahmen zur Verhütung eines Unglücks und wurde bis zur Behebung des Schadens der Verkehr in dieser Strecke eingeleistet.

Soweit die Erhebungen bisher gediehen sind, macht es den Eindruck, daß kein ernstes Attentat geplant war, sondern daß eher einer der in letzter Zeit häufig vorkommenden Subentzweihe vorliegt. Dafür spricht, daß die Schienen trotz mehrerer abmontierter Schrauben nicht aus ihrer Lage gebracht worden waren. Sie befanden sich vielmehr in der geraden Richtung, was die Gefahr einer Entgleisung bedeutend geringer macht, als wenn die Schienen aus ihrer Lage gebracht werden. Gegen ein ernstliches Attentat spricht auch der Umstand, daß wirkliche Attentäter über die Zeit der Streckenbegehung orientiert gewesen wären und daß sie daher den Anschlag nach einer solchen Begehung verübt hätten. Im gegenständlichen Falle aber wurde der Anschlag vor der normalen Streckenbegehung ausgeführt, auf der ja dann auch die Untat entdeckt wurde.

Andererseits geht aus den bisherigen Erhebungen noch nicht hervor, ob hier nicht etwa erst der Anfang für ein ernstes Attentat gesetzt wurde. Es könnte ja auch sein, daß die Täter die Schienen nach Entfernung der Schrauben herausnehmen wollten, aber durch irgendein Ereignis davon abgehalten wurden, das Teufelswerk zu vollenden. Die Täter waren voraussichtlich Passanten, was daraus geschlossen wird, daß die Anschlagstelle in der Nähe einer öffentlichen Wegüberführung liegt und der nahe Wald für ein Entweichen im Augenblick der Gefahr sehr günstig ist.

Auf die Ausforschung und Ergreifung des oder der Attentäter hat die Bundesbahndirektion Linz einen Betrag von 3.000 Schilling ausgesetzt.

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Wiens neben den Akindsch die Umgebung der Hauptstadt verheert haben.

In Waidhofen hatte man dem landesfürstlichen Befehl entsprechend sich mit Proviant aus der Umgebung von Aschbach und Seitenstetten versorgt. Die Hausbesitzer waren verhalten, die Flüchtlinge aus der Umgebung aufzunehmen und die Feuerlöschgeräte bereitzuhalten. Die Tore wurden gesperrt und der Aus- und Eintritt in die Stadt konnte nur bei den kleinen Türen erfolgen. Die acht Türme und die Hochmauern wurden nun mit Geschützen versehen. Die Verletzung der Kriegsordnung, die Ausbesserung der Stadtmauern beim Ybbsturme durch Ballisaden und Schanzpfehle mußten in Eile vorgenommen werden. Denn gleich wie in Wien hatte man auch hier die Mauer Schäden nicht gebessert. Die hiesigen Schäden rührten noch vom Hochwasser des Jahres 1490 und vom Stadtbrande von 1515 her. Da die wohl schon damals in 10 Rotten gegliederte bewaffnete Bürgerschaft nur einen Stand von ungefähr 180 Mann gezählt haben mag, sah sich der Stadtrat genötigt, auch auf Nichtbürger für den Verteidigungsdienst zu greifen und sie vermutlich mit Spießen zu bewaffnen. Es kann sein, daß schon damals die wehrfähige Mannschaft im Hofe des Rathauses ihren Versammlungsort hatte und von hier aus den Befehl einer genauen Platzteilung erhielt. Ich kann die von Gottfried Frieß in seiner Festschrift gebotene Schilderung des für Waidhofen verlaufenen Kriegsjahres 1529 nur kurz wiederholen, da seither kein neues Quellenmaterial eine Ergänzung geboten hat. Es war nicht einmal zu ermitteln, an welchem Tage die Akindsch an Waidhofen vorüberritten und es mit Brandpfeilen beschossen haben. Diese Episode

Überfall auf Nationalsozialisten.

Aus Melk wird uns berichtet: Am Samstag den 8. Oktober beteiligten sich hiesige Nationalsozialisten im Vereine mit St. Pölnern an einer Versammlung in Pöchlarn, bei der Bundesrat Haubner sprach und die in vollster Ruhe verlief. Aber schon bei der Rückfahrt von Pöchlarn, in Ordnung und bei der Ankunft in Melk, wurden sie mit großen Steinen beworfen. In Melk selbst hatten die roten Jugendbündler, die Schutzbündler mit ihren Weibern schon die ganze Nacht nur auf die Rückkehr der „Nazis“ gewartet, um sie nach einem kurzen Wortwechsel zu überfallen. Ihr bodenloser Haß galt vor allem den von den Roten abtrünnig gewordenen und zu den Nationalsozialisten übergegangenen Arbeitern. Vor dem Rathause entspann sich ein erbitterter Kampf zwischen den beiden Gruppen. Als erster erhielt der S.S.-Mann Ferdinand Herzog, ein junger Nationalsozialist, einen Stich mit einem Messer in den Unterschenkel, der die Schlagader durchtrennte, so daß er blutüberströmt liegen blieb. Auch mehrere andere Nationalsozialisten wurden mehr oder minder leicht durch Stiche verletzt. Von den roten Schutzbündlern erhielt der Arbeiter Pracher einen Stich in die Bauchgegend, vermutlich von demselben eigenen Genossen, der auch Herzog gestochen hat. Die Ortspolizei war machtlos, erst Gendarmerie mit gefälltem Bajonett konnte Ruhe und Ordnung schaffen. Als gegen 2 Uhr nachts sogar die Militärbereitschaft erschien, war der Wirbel, der den ganzen Rathausplatz alarmiert hatte, schon vorbei. Die Wiener roten und rosaroten Blätter brachten tags darauf die unrichtigsten und lügenhaftesten Berichte, die man sich denken konnte. Von 15, 17, ja von 20 Verletzten war die Rede, nur nicht davon, daß die roten Schutzbündler es waren, die einen schon lange geplanten Überfall durchgeführt hatten, der ihnen aber übel bekommen war; denn die S.A.- und S.S.-Leute wehrten sich tapfer ihrer Haut und der rote Hauptheker „unser“ Bundesrat Adlmanseder, bekam eine wohlverdiente Abreibung, die ihm alle herzlich gönnten. Die gesamte Bevölkerung von Melk ist erbittert über dieses rote Nordbanditentum, das nun auch nach Graz, Leoben und Wien den Bürgerkrieg in unser friedliebendes Städtchen hineintrug. Deutsches Melk, erwache!

Auskünfte in Steuer- und allen gewerblichen Angelegenheiten

werden an alle Mitglieder des Deutschösterreich. Gewerbebundes gegen Vorweisung der Mitgliedskarte kostenlos erteilt in:

Haag Stadt am Montag den 17. Oktober von 15 bis 17 Uhr im Gemeindeamt.

St. Valentin am Dienstag den 18. Oktober von 9 bis 13 Uhr im Gasthaus Wallner.

Ulmersfeld am Dienstag den 18. Oktober von 16.30 bis 19.30 Uhr im Gasthaus Hintersdorfer.

Ybbsitz am Mittwoch den 19. Oktober von 9 bis 12 Uhr.

Blindenmarkt am Donnerstag den 20. Oktober von 8 bis 11 Uhr.

Keine Änderung des Angestelltengesetzes.

Bgg. Gegenüber den Meldungen der Montagblätter, welche berichten, daß in den zuständigen Ministerien Gesetzesentwürfe in Ausarbeitung sind, welche auch eine Herabsetzung der Abfertigungsansprüche der Angestellten betreffen, teilt Abgeordneter Prodinger, Vorsteher

kann nur mit annähernder Richtigkeit in die vom 3. bis 15. Oktober fallende Zeitspanne verlegt werden. Jedemfalls kamen sie auch von Kematen her und schlugen ihren Weg gegen Oberland ein. Der Waidhofener Nachrichtenendienst, welcher von einem Teile der bürgerlichen Wehrmänner versehen wurde, scheint damals geklappt zu haben. Die Sperrung aller Stadtausgänge, die Alarmierung der wehrfähigen bürgerlichen Mannschaft, die Bewaffnung der Handwerker und Flüchtlinge, die Verstärkung der diensthabenden Wachtposten auf und bei den städtischen Befestigungsanlagen geschahen auf die Meldungen über das baldige Eintreffen des heranahenden Feindes. Der Pfleger Georg von Rohrbach hatte zur Verteidigung des Schlosses die Holznechte seiner Herrschaft einberufen. Stadtrichter Hans Talner übernahm den Oberbefehl der vorhin erwähnten städtischen Wehrmacht, über deren Stärke wir nicht unterrichtet sind. Die Akindsch unterließen wie bei anderen besetzten Städten jeden Sturmangriff auf Waidhofen und schleuderten nur im Vorbeireiten Brandpfeile ab, welche jedoch keinen Schaden anrichteten. Auch die Vorstädte Waidhofens kamen mutmaßlich ohne größere Beschädigungen durch den Feind weg, was Gottfried Frieß aus der Angst der türkischen Reiter vor Angriffen durch die städtische Wehrmannschaft zu erklären suchte. Gottfried Frieß erwähnte ferner in seiner Geschichte der Stadt Waidhofen eine auf das Jahr 1529 bezogene Waidhofener Sage, deren Entstehungszeit noch unermittelt ist, und die mein Oheim mit Recht als eine Vermischung von Wahrheit und Dichtung und als eine Vermengung von Ereignissen aus den Jahren 1529 und 1532 angesprochen hat. (Fortsetzung folgt.)

Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Ybbs und ihr Zusammenhang mit den Grundlagen der städtischen Bürgergemeinde.

Gedenkworte zur 400-Jahr-Feier der Akindsch-Vertreibung im Jahre 1532.

Von Dr. Edmund Frieß.

(22. Fortsetzung.)

Eine kleine Abteilung von ihnen suchte die Höhe des Sonntagberges auf. So meinte Gottfried Frieß. Der protestantische Geschichtsschreiber Valentin Preuenhuber erzählt nämlich in seinen „Annales Styrenses“, daß hier die Kasse scheuten und die Reiter zur Umkehr zwangen. Martin Riesenhuber läßt in seinem Buche „Die kirchlichen Kunstdenkmäler des Bistums St. Pölten“ (St. Pölten 1923) die Möglichkeit offen, daß der Stoff zu dieser Legende auch dem Kriegsjahre 1532 entnommen sein könnte. Der nordöstlich von der schönen, barocken Wallfahrtskirche auf dem Sonntagsberge fließende sogenannte Türkenbrunnen, bei dem sich dieses „Kopfwunder“ zugetragen haben soll, wurde von einem Kapellenbau überwölbt, dessen heutige Gestalt aus dem Jahre 1745 stammt. A. Schachinger ist der Ansicht, daß diese großen Verwüstungen durch die Türken stellenweise auf ein teils gezwungenes, teils freiwilliges verräterisches Mitarbeiten wirtschaftlich Unzufriedener, besonders Herrschaftsuntertanen, zurückzuführen seien. Er zeigte ferner, daß das Wienerwaldgebiet im Jahre 1529 stärker als andere südlich der Donau gelegene Gebiete Niederösterreichs durch die Türken gelitten hat und führte diese Tatsache auf den schon in Stöllers Arbeit ersichtlichen Grund zurück, daß die Belagerungstruppen

des D.S.B., mit, daß er auf Grund persönlicher Führung mit den zuständigen Referenten im Bundesministerium für Justiz feststellen könne, daß diese Mitteilungen der Montagblätter der Wahrheit nicht entsprechen. Es habe wohl vor einiger Zeit die Union österreichischer Kaufleute eine Eingabe wegen Beseitigung der Abfertigungen an die Bundesregierung gerichtet, doch sei seitens des Herrn Ministers ein Auftrag zur Ausarbeitung solcher Gesetzesänderungen nicht erfolgt. Die Meldungen der Montagblätter seien daher vollkommen wahrheitswidrig und stellen eine unnötige Beunruhigung der Privatangestellten dar. Die Lage der österreichischen Angestellten sei leider durch die Wirtschaftskrise ohnedies eine so außerordentlich schlechte und die Unzufriedenheit in diesen Kreisen außerordentlich groß, so daß jeder Versuch, die färglichen Rechte der Angestellten noch weiter zu schmälern, auf die schärfste Abwehr dieser Kreise stoßen würde.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B 39.614.

Bahnverkehr. Über Einschreiten des Verbandes, unterstützt von den Gemeinden Göstling und Lunz a. S., hat die Generaldirektion der Bundesbahnen den Winterfahrplan dahin abgeändert, daß der Frühzug nach Kienberg-Gaming wieder täglich verkehrt.

Ausgabe der Wohltätigkeitspostmarken 1932.

Auf Grund der Verordnung des Bundesministeriums für Verkehrswesen vom 8. Juli 1921, B.-G.-Bl. Nr. 321, werden neue Wohltätigkeitspostmarken ausgegeben, und zwar:

- a) Eine Wohltätigkeitspostmarke mit dem Bildnisse des verstorbenen Altbundeskanzlers Dr. Ignaz Seipel im Nennwerte von 50 Groschen.
- b) 6 Wohltätigkeitspostmarken mit den Bildnissen der österreichischen Maler J.G. Waldmüller, Moriz von Schwind, Rudolf von Alt, Hans Makart, Gustav Klimt und A. Egger-Lienz im Nennwerte von 12, 24, 30, 40, 64 Groschen und 1 Schilling. Die Wohltätigkeitspostmarke mit dem Bildnisse des Altbundeskanzlers Dr. Ignaz Seipel wird am 12. Oktober 1932 in Verkehr gesetzt, bis einschließlich 30. November 1932 verkauft werden und bis einschließlich 30. April 1933 zur Freimachung von Postsendungen im In- und Auslandsverkehr Gültigkeit haben. Die Auflagehöhe ist mit 100.000 Stück festgelegt.

Der Verkaufspreis beträgt das Doppelte des Nennwertes. Der Zuschlag bleibt für die Freimachung der Postsendungen außer Betracht und ist für Wohlfahrtszwecke bestimmt. Die Seipel-Wohltätigkeitspostmarke wird in jeder beliebigen Stückzahl zum Einzelpreis von 1 Schilling bei allen Postämtern in den Landeshauptstädten (Bregenz, Eisenstadt, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Wien) am Schalter abgegeben. Schriftliche Bestellungen werden nicht berücksichtigt. In Orten außerhalb der Landeshauptstädte kann die Wohltätigkeitspostmarke mit dem Bildnisse des Altbundeskanzlers Dr. Ignaz Seipel in jeder beliebigen Stückzahl bei jedem Postamt gegen Ertrag des Kaufbetrages am Schalter bestellt werden. Das Postamt gibt der Partei auf einem Zettel eine schriftliche Empfangsbestätigung über den erlegten Kaufbetrag, beschafft die Marken beim Zeichenlager der Postzeugverwaltung in Wien und folgt sie sodann der Partei gegen Vorweisung der einzureichenden Empfangsbestätigung über den feinerzeit erlegten Kaufbetrag aus.

Die Wohltätigkeitspostmarken mit den Bildnissen österreichischer Maler werden zu einem späteren Zeitpunkt in Verkehr gesetzt werden. Die Verlautbarung der näheren Bestimmungen wird abgefordert erfolgen.

Die Aktion der Kaufmannschaft gegen die Handelsbeschränkungen.

Das Präsidium des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft hat mit Rücksicht auf die erschütternden Ergebnisse der Erlassung der Einfuhrverbote und der Devisenvorschriften, die in der vorigen Woche den Gegenstand einer eingehenden Aussprache des Gremiums und der Obmänner der Branchenverbände der Kaufmannschaft gebildet haben, den Beschluß gefaßt, einesteils sich an die Parteien des Nationalrates und an die Regierung mit dem eindringlichen Ersuchen zu wenden, nunmehr rasch an die Beseitigung dieser Hemmnisse zu gehen, andernteils die Unterstützung aller wirtschaftlichen Organisationen, denen das diesbezügliche Material gleichzeitig übermittelt wird, für diese Aktion zu erbitten. Das Gremium der Wiener Kaufmannschaft erachtet die Befassung der ganzen Öffentlichkeit und aller verantwortlichen Stellen mit dieser Frage für umso notwendiger, als bekannt ist, daß neuerlich Bestrebungen im Gange sind, die Zwangswirtschaft durch Erlassung neuer Einfuhrverbote noch zu verschärfen, statt endlich an die Beseitigung der Handelshemmnisse zu gehen.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Bermählung.** Am Montag den 17. Oktober findet im Maria-Empfängnis-Dom zu Linz die Bermählung des Herrn Ferdinand Madertner mit Fräulein Anna Stöckler, Gastwirts-Tochter, Waidhofen a. d. Y.-Land, Weyrerstraße, statt.

* **Das Befinden des Bürgermeisters.** Das Befinden des Bürgermeisters Ignaz Inzinger ist entsprechend seiner schweren Erkrankung, ein gutes zu nennen und nimmt bisher die Krankheit einen normalen, zufriedenstellenden Verlauf. Es ist zu hoffen, daß auch weiterhin keine Rückschläge eintreten und Bürgermeister Inzinger bald der vollständigen Genesung entgegensehen kann. Für die Zeit der Verhinderung von den Amtsgeschäften hat der Bürgermeister den Vizebürgermeister Alois Lindenhöfer mit seiner Stellvertretung beauftragt.

* **Vom Bezirksfürsorgetrat.** Herr Heinrich Jarz, Amts-Oberreferent des Bezirksfürsorgetrates Waidhofen a. d. Ybbs, wurde mit 10. Oktober 1932 von Waidhofen über eigenes Ansuchen nach Haagdorf versetzt, um dort die Führung der Sekretärgeschäfte zu übernehmen.

* **Turnverein „Lühow“.** Der Turnrat sah sich genötigt, eine Verlegung einzelner Turnzeiten vorzunehmen. Wir veröffentlichen nun hiemit den Plan der Turnstunden der verschiedenen Abteilungen des Turnvereines „Lühow“. Turner: Mittwoch und Freitag von 8 bis 10 Uhr. Jöglinge: Mittwoch und Freitag von 8 bis 10 Uhr. Turnerinnen: Montag von 1/2 8 bis 9 Uhr und Freitag von 6 bis 1/2 8 Uhr. Gesundheitsriege der Frauen: Dienstag und Freitag von 6 bis 7 Uhr. Knabenriege: Montag von 3 bis 4 Uhr und Mittwoch von 5 bis 6 Uhr. Schülerinnen: Dienstag und Freitag von 5 bis 6 Uhr. Abteilung der kleinen Kinder: Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr. Bücherentleihstunde: Samstag von 6 bis 1/2 7 Uhr (Gasthof Kögl, 1. Stof, Zimmer Nr. 5). Die ausübenden Turner werden auch von dieser Stelle aus eingeladen, die Turnzeiten eifrig und pünktlich zu besuchen. Geturnt wird nur in der Turnhalle in der Postfeinerstraße. Turnzeiten auf dem Spielplatz werden auf dem Turnboden bekannt gegeben.

Violin-Unterricht

erteilt bei sich und außer Hause S. Pattermann, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 5.

* **Gewerbeverein — Auskünfte.** Am Mittwoch den 19. Oktober von 14 bis 17 Uhr werden im Sitzungszimmer des Rathhauses in allen Steuer- und gewerblichen Angelegenheiten kostenlose Auskünfte an die Mitglieder erteilt. Mitgliedskarte mitnehmen!

* **Selbengedenkfeier.** Die Allerheiligenfeier wird heuer am Dienstag den 1. November abgehalten, und zwar versammeln sich die Mitglieder des Kriegervereines in Uniform um 1 Uhr nachmittags im Brauhaus Jarz vollzählig. Nach einer Kranzniederlegung bei den Gedenktafeln an der Pfarrkirche Waidhofen und Zell wird um 3 Uhr nachmittags die Einsegnung der Kriegergräber am hiesigen Friedhofe stattfinden. Hochw. Kooperator Seyfried wird die Gedenkrede halten. Alle Vereine und Körperschaften sowie die gesamte Bevölkerung, die die Ehrung unserer Kriegstoten als Dankespflicht empfinden, werden höflich eingeladen, sich zu dieser Feier um 3 Uhr nachmittags am Stadtfriedhofe einzufinden. Vereine und Körperschaften wollen sich im Brauhaus Jarz versammeln. Gesonderte Einladungen ergehen nicht. Näheres wird noch in der nächsten Folge bekanntgegeben.

PHOTO Artikel Apparate Platten Filme 144 Papiere Stative Chemikalien
Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!
PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

* **Nächste Woche erscheint das Bilderheft** von der so glänzend verlaufenen Erinnerungsfeier anlässlich der Türkenbefreiung, die vom 13. bis 21. August d. J. in den Mauern Waidhofens abgehalten wurde. In 54 schönen Bildern auf Kunstdruckpapier sind alle Ereignisse und Veranstaltungen festgehalten, die sich während der Erinnerungsfeier in unserer Heimatstadt abgespielt haben. Fürwahr, eine schöne Erinnerung für alle Teilnehmer, besonders aber auch für jene, die sie nicht gesehen und miterlebt haben. Die prachtvollen Aufnahmen machen es leicht, dieses herrliche Fest nachzuerleben. Verlag der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs. Preis des Albums, das wie schon erwähnt, 54 Bilder auf feinstem Kunstdruckpapier und 20 Seiten begleitenden Text in schönem Umschlag vereinigt, beträgt S 4.—

* **Todesfall.** Wieder hat der Tod ein Stück Altwaidhofen von uns genommen. Am 11. Oktober ist unerwartet rasch der gemessene Zimmermeister und Hausbesitzer Ferdinand Luger im 80. Lebensjahre gestorben. Für die meisten Waidhofner ist er als strammer Hauptmann der Bürgergarde in lebhaftester Erinnerung. Das Bürgerkorps, dessen Ehrenhauptmann er war, bildete für ihn einen wesentlichen Teil seines Lebens. Für diese historische Körperschaft brachte er große Opfer, bemühte sich eifrig um ihren Bestand und machte alles, um ihr Ansehen zu erhalten. Durch Jahrzehnte gehörte er dem Korps als Offizier und später als Hauptmann an. Für seine Verdienste um das Bürgerkorps wurde er auch schon in der Vorkriegszeit mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet. Als ehemaliger Soldat, der die bosnische Okkupation im Jahre 1878 mitgemacht hatte, gehörte er auch ein Menschenalter dem Kameradschaftsverein an und war dessen

Entgeltliche Anündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bei Erkältungskrankheiten, rheumatischen und gichtischen Beschwerden sind Logal-Tabletten unübertroffen. Logal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken des In- und Auslandes erhältlich. Preis S 2.40.

Ehrenobmannstellvertreter. Er war auch das älteste Mitglied und zugleich Ehrenmitglied des Heßbundes und Ehrenvorstand der Zimmerer-Innung. Einige Jahre gehörte er auch dem Gemeinderate unserer Stadt an und beteiligte sich an vielen örtlichen Vereinen. Neben dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone besaß er noch die Kriegsmedaille u. a. Auszeichnungen. Der Verstorbene, der sich in den letzten Jahren wegen seines hohen Alters sehr zurückgezogen hatte, liebte sehr das soldatische Wesen und erzählte gerne von seinen Erlebnissen aus seiner Militärzeit. Das Leichenbegängnis dieses braven, geachteten Mitbürgers findet heute, Freitag den 14. Oktober, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Hammergasse, aus statt. Die irdische Hülle des Verstorbenen wird im eigenen Grabe am hiesigen Friedhofe bestattet. R. I. P.

* **Todesfall.** In Linz starb am 3. Oktober der Bruder des hiesigen Papierhändlers Heinrich Ellinger, Herr Leopold Ellinger, langjähriger Vertreter und Disponent der Vereinigten Firmen Franz Hofmann und Kraus & Schöber, der 35 Jahre in treuer Pflichterfüllung seiner Firma diente, im 63. Lebensjahre.

* **Todesfall.** In Graz starb am 6. Oktober nach langem, schwerem Leiden Frau Emilie Edle von Ceipek geb. Mollik, Generalwitwe, im 76. Lebensjahre. Die Beisetzung erfolgte am 10. ds. in der Familiengruft am hiesigen Friedhofe.

* **Jahrplanänderung auf der Ybbstalbahn.** Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt mit: Ab Mittwoch den 12. Oktober wird der Zug 4952 (ab Göstling a. d. Ybbs 4.42, ab Lunz am See 5.18, an Kienberg-Gaming 6.11 Uhr) täglich gefahren, hingegen entfällt der Zug 4912 (ab Göstling a. d. Ybbs 9.11, ab Lunz am See 9.37, an Kienberg-Gaming 10.28 Uhr), dessen Führung laut Winterfahrplan für jeden Mittwoch und Freitag vorgeesehen war.

* **Telephonabmeldung.** Zahnarzt Dr. Ed. Fritsch hat seinen Anteil am Telephon Nr. 180 aufgegeben.

Immer weiße Zähne Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsonst, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten. * geiz. C. Chuboba, Fr... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.90 und S. 1.40, und wolle jeden Erlaß dafür zurück!

* **Türkenfest-Ausschuß. — Abschlußitzung.** Wie wir schon in unserer letzten Folge kurz mitgeteilt haben, fand am 30. September die Schlußitzung des Festausschusses der 400-Jahr-Feier statt, bei welcher die Abrechnung und Verteilung des Reinertrages erfolgte. Anwesend die Herren: Reg.-Rat Ing. Scherbaum, Vizebürgermeister Lindenhöfer, Arch. Schwarz, H. Krölller, R. Hirschmann, J. Rudrnka, A. Schweiger, Dr. Georg Kieghofer, H. Hamertinger und Frz. Stumfohl. Als Vertreter des Männergesangsvereines Prof. Gruber, als Vertreter des Heßbundes G. Wittmayer und als Vertreter des Festausschusses der Realschüler-Wiederschensfeier und des „Roten Kreuzes“ Prof. Dürnberger (Bürgermeister Inzinger durch Krankheit entschuldigt). Obmannstellvertreter Reg.-Rat Ing. Scherbaum begrüßt die Erschienenen und ersucht Herrn Vizebürgermeister Lindenhöfer, an seiner Stelle den Vorsitz zu übernehmen. Reg.-Rat Ing. Scherbaum bringt den Rechnungsabluß zur Verlesung, der folgende Posten ausweist:

Einnahmen:

Subventionen und Spenden	S 2.511.—
Sammlung für die Turminnschrift	955.50
Theaterkarten	72.—
Platzmiete	6.861.66
Kranzgewinde	7.50
Eintrittskarten	5.157.90
Abzeichen und Karten	1.978.85
Kataloge	48.—
Bücher	54.50
Telephongespräche	4.50
Stonto	13.69
Holz und Molino	923.80
Somit an Einnahmen	S 18.588.90

Ausgaben:

Kanzlei, Post- und Frachtspesen	S 408.03
Arbeitslöhne und Gehalte	3.547.27
Reklame	2.274.27
Ausstattung	5.954.—
Reifen	75.—
Turminnschrift	1.123.—
Mietzins	452.—
Bücher	54.50
Steuern	600.—
Versicherung	475.96
Theaterkarten, Männergesangsverein	72.—
Summe der Ausgaben	S 15.036.03

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften ebenbürtig — aber **billiger!**

Einnahmen	S 18.588.90
Ausgaben	„ 15.036.03
Es ergibt sich somit ein Reinertrag von	S 3.552.87

Hierzu legt Architekt Sch w a r z eine Nachtragsabrechnung vor, und zwar:

Einnahmen	S 709.12
Ausgaben	„ 874.44

so daß sich der Reinertrag um S 165.32 vermindert.

Endergebnis	S 3.552.87
ab	„ 165.32

verbleiben S 3.387.55 tatsächlicher Reingewinn.

Der Berichterstatter legt das Protokoll über die Rechnungsprüfung vor, welches lautet: Protokoll über die am heutigen Tage vorgenommene Revision der mit Stichtag vom 31. August 1932 gelegten Abrechnung der finanziellen Gebarung der Gewerbebeschau 1932 anlässlich der Türkenbefreiungsfeier. Die Aufstellung über die Einnahmen und Ausgaben wurde an Hand der Belege überprüft, deren Vollständigkeit konstatiert und ziffernmäßig vollkommen richtig befunden wurde. In f ü h r e. h., A. Lindenhofer e. h., Richard Kappus e. h., Hans Krölller e. h. Die Nachtragsrechnung des Arch. Sch w a r z wurde vom Sparkassebeamten R. Kappus geprüft und richtig befunden. Die Versammlung nimmt den Bericht mit Befriedigung zur Kenntnis und beschließt nach einem Antrage des Vorsitzenden, den Rechnungslegern die Entlastung zu erteilen und dem Herrn Reg.-Rat Ing. Sch e r b a u m, Arch. Sch w a r z und dem Schriftführer für ihre Mühewaltung den Dank auszudrücken. Reg.-Rat Ing. Hugo Sch e r b a u m bringt einen Antrag des abwesenden Herrn Bürgermeisters In f ü h r zur Kenntnis, der lautet: Der Festausschuß übergibt der Stadtgemeinde den Betrag von 2.000 Schilling als Darlehen zum Zwecke der Verwendung beim Krankenhausbau. Die Verzinsung geschieht nach dem üblichen Sparkassezinsfuß. Die Gemeinde hat alljährlich im Oktober das Zinsenergebnis an den Gewerbeverein Waidhofen a. d. Ybbs abzuführen, welcher diesen Betrag zur Unterstützung schuldlös verarmter Gewerbetreibender verwendet. Der Betrag von 2.000 Schilling verbleibt solange der Gemeinde zur Verfügung, bis in Waidhofen wieder eine Ausstellung oder ein ähnliches Unternehmen durch den Gewerbeverein durchgeführt wird, in welchem Falle dieser Betrag als Stammkapital von der Gemeinde dem jeweiligen Obmanne des Gewerbevereines Waidhofen a. d. Ybbs einzuhandigen ist. Nach Empfehlung dieses Antrages seitens des Obmannes des Gewerbevereines wird derselbe stimmeneinhellig zum Beschlusse erhoben. Nach einem Antrage des Schriftführers werden nun nachstehende Subventionen bewilligt:

Musealverein	S 400.—
Bürgerkorps	„ 120.—
Kriegerverein	„ 90.—
Festbund	„ 50.—
Volksbildungsverein	„ 200.—
Rotes Kreuz	„ 200.—
Zusammen	S 1.060.—

Von dem Reinertrage von	S 3.387.55
an die Stadtgemeinde ab	„ 2.000.—
an Subventionen ab	„ 1.060.—
verbleibt ein Restbetrag von	S 327.55

Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Parteigenossen — Achtung!

Der nächste S p r e c h a b e n d findet am Montag den 17. Oktober um 20 Uhr im Gasthause R ö c k l i n g e r, Unterer Stadtplatz, statt.

Das muß einmal öffentlich gesagt werden!

Seit September d. J. erscheint in Wien das Wochenblatt „Österreichische Heimatzeitung“ als „offizielles Organ des österreichischen Heimatschutzes“.

Der Starhemberg-Heimatschutz behauptet seit jeher, daß er von der N.S.D.A.P., Hitlerbewegung, grundlos und immerfort angegriffen und verunglimpft würde.

Wir laden jeden vorurteilsfreien, anständig denkenden Deutschen in Österreich ein, die bisher erschienenen Folgen der „Österreichischen Heimatzeitung“ zu lesen und sie mit den im selben Zeitraum erschienenen Ausgaben unserer Parteizeitungen zu vergleichen. Von welcher Seite kommen maßlos gehässige Anpöbelungen, von welcher Seite werden ganze Fluten gemeinster Niedrigkeiten ergossen, auf welcher Seite beschäftigt man sich in der abscheulichsten Art mit dem angebliehen Privatleben der Führer, bringt über sie längst widerlegte Lügen aus den dreifigsten Judenblättern? In welchen Blättern liest man von den deutschfeindlichen Quertreibereien der Christlichsozialen überhaupt nichts und von den Roten lächerlich wenig, von jenen Roten, die zu bekämpfen man immer vorgibt?

Deutscher — lies selbst und urteile!

Deutsche Volksgenossen — vergeht das nicht!

Das wahre Gesicht derer, die schamlos genug sind, uns Arbeitermörder, Bluthunde, Banditen und ähnliches zu nennen.

Am 6. Oktober wurden zwei S.A.-Männer in G r e s t e n, als sie mit Fahrrädern allein nach Gaming zurückkehren wollten, von etwa 20 Jungsozialisten meuchlings überfallen, von den Rädern geschlagen und erheblich verletzt.

Am 8. Oktober überfielen Schutzbündler in Uniform in M e l k die S.A., welche von einem Versammlungs-

welcher Betrag dem Herrn Arch. Sch w a r z zur Durchführung der Prämierung, Anschaffung der Diplome, Medaillen usw. übergeben wird. Die Versammlung beschließt, daß die Prämiierten die Kosten selbst zu tragen haben. Herr Krölller beantragt, den Restbetrag, der sich nach der Durchführung der Prämierung ergeben sollte, dem Unterstützungsfonds der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe zu widmen. Angenommen. Der Vorsitzende ersucht Herrn Notar Dr. Georg R i e g l h o f e r, die Urkunde betreffs Übergabe von 2.000 Schilling an die Stadtgemeinde auszufertigen. Herr Reg.-R. Ing. Sch e r b a u m ladet den Ausschuß ein, der Prämierung der Aussteller vollzählig beizuwohnen und beantragt, dem Beamten des städt. Oberkammeramtes, Herrn M i t t e r, für seine wertvolle Mitarbeit schriftlich den Dank auszusprechen. Vorsitzender Vizebürgermeister L i n d e n h o f e r dankt nochmals allen, die die Türkenfestfeier und die Gewerbebeschau förderten, gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Zukunft durch einträgliche Zusammenarbeit das Interesse der Stadt gefördert werde und schließt nach zweistündiger Dauer die Sitzung.

Ein schönes Andenken von der Türkenfestfeier in Waidhofen a. d. Ybbs

Das Bilderalbum mit 54 Aufnahmen von der 400-Jahr-Feier anlässlich der Befreiung aus Türkennot der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und des Heimatfestspiels „Helden der Heimat“ mit etwa 20 Seiten begleitendem Text wird nächste Woche in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., erscheinen. Das Bilderverzeichnis, das in schöner Ausführung und Ausstattung (Kunstdruckpapier) alle Begebenheiten vom Türkenfest im Bilde bringt, wird zum Preise von S 4.— abgegeben.

Bestellen Sie noch heute!

* Eine Reise nach Ägypten und Palästina. Der am 8. Oktober stattgefundene Lichtbildervortrag des Vorstandes des Gesangsvereines österr. Eisenbahnbeamten, Reg.-Rat Josef W a l, hat die Erwartungen, die man an den Vortrag stellte, weit übertroffen. Es war ein Vortrag, dem die begleitenden Worte soviel Leben gaben, daß man sich oft in das beschriebene Reiseland versetzt fühlte. Angefangen von der Abfahrt von Triest bis zu den Stätten vieltausend Jahre alter Kultur in Ägypten und dem heiligen Lande, der Rückfahrt durch den Kanal von Korinth und zu dem palästinensischen Venedig gab es Lichtbilder zu sehen, die weit von der üblichen Schablone abwichen. Über alles wußte der Vortragende etwas zu erzählen, was auch manchem belese- neren Zuhörer neu war. Dazwischen gab es noch allerlei launige Dinge zu berichten, denn ein altes Sprichwort sagt: „Wenn man eine Reise tut, so kann man was erzählen“. Der Beifall, der am Ende seines Vortrages erscholl, war sicherlich ein ehrlicher und aufrichtiger. Zum Schluß dankte der Vorstand des Waidhofener Männergesangsvereines Dr. Karl F r i t s c h dem Vortragenden für seine Ausführungen, die zweifellos einen schönen Genuß geboten hatten.

schuß zurückkehrte. Der S.A.-Mann F. H e r z o g wurde so schwer in den Oberarm gestochen, daß ihm wahrscheinlich der Fuß abgenommen werden muß. Viele leicht- und einige schwerverletzte S.A.-Leute.

Am 8. Oktober veranstalteten die Roten einen U b e r f a l l auf eine nationalsozialistische Versammlung in G m ü n d. 18 zum Teil schwerverletzte Nationalsozialisten!

Am 10. Oktober um 15 Uhr überfielen etwa 30 Rote 4 nationalsozialistische Werber bei der Siedlung F l ö g e r s t e i g in Wien und verletzten den S.S.-Mann Sch w e i z e r durch einen Messerstich von rückwärts (!) sehr schwer.

Am 10. Oktober vormittags wurde ein Nationalsozialist auf der Brigittenauerlande in W i e n von den Roten überfallen und am Kopfe und im Gesichte mit Schlagringen erheblich verletzt!

Deutscher Abend des Waidhofener Sturmes 8/X.

Samstag den 8. Oktober veranstaltete unser strammer Waidhofener Sturm 8/X bei Anführung eines D e u t s c h e n A b e n d, der sowohl in seiner Gesamtheit als auch in den einzelnen Darbietungen außerordentlich gut gelungen ist. Die S.A., der B.d.M. und bewährte Kräfte aus den Kreisen der Parteigenossen haben sich mit Erfolg unter der zielbewußten Leitung des beliebten Führers des Sturmes 8/X in den Dienst der guten Sache gestellt und einen vollen und verdienten Erfolg in jeder Beziehung errungen. Der gute Besuch, ganz besonders seitens der S.A.-Kameraden aus S t. P e t e r, welche in stattlicher Anzahl unter Führung ihres bewährten Sturmführers erschienen waren, und der S.A.-Kameraden aus Ybbsitz, trug ganz wesentlich dazu bei, die Stimmung von vorneherein zu einer guten zu machen. Sehr erfreut waren die Waidhofener Parteigenossen über den humorvollen Vortrag eines S.A.-Kameraden aus Sankt Peter, der in der Vortragsfolge nicht vorgelesen und daher eine freudige Überraschung der Besucher war. Unsere stramme S.A. hat mit diesem Deutschen Abend gezeigt, daß sie sich nicht nur im harten Dienste, sondern auch bei gesellschaftlichen Veranstaltungen voll bewährt — heides verdienstlich im ersten Bestreben, und deutscher Art zum Durchbruch zu verhelfen. Heil Hitler allerwege!

* Eine Entfernung des Zahnfleisches geschieht am besten durch Ihren Zahnarzt. Verhüten kann man ihn aber durch regelmäßigen Gebrauch der berühmten Chlorodont-Zahnpaste. Tube S — 90.

* Tennisturnier. Nachträglich wird mitgeteilt, daß im gemischten Doppelspiel den 2. Preis Herr Karl B l a i m s c h e i n — Fr. Sophie K o t t e r errungen haben. Den Trostpreis im Herren-Einzelspiel hat Herr F r i z K r e m s l e h n e r, Wien, gewonnen.

* Feuerstuhlgemeinschaft. Ergebnis des G e d e n k s c h i e ß e n s zu Ehren weil. Vinzenz H r d i n a d. A., gleichzeitig diesjähriges S c h l u ß s c h i e ß e n, 1. u. 2. Oktober 1932. G e d e n k s c h i e ß e: 1. Kappus, 2. Ing. Gerl, 3. Rudrnka, 4. Ign. Leimer. T i e f s c h u ß s c h i e ß e: 1. Hrdina, 565; 2. Frz. Luger, 590; 3. Rudrnka, 649; 4. Strohmayer, 664; 5. Ign. Leimer, 853; 6. Kappus, 857; 7. Zinnert, 1040; 8. Weber, 1211; 9. Radmojer, 1234; 10. Pump, 1609; 11. Ing. Gerl, 1681; 12. Erb, 1697; 13. Karl Leimer, 1849; 14. Dr. Fried, 2052; 15. Schönhader, 2186; 16. Kreuzer, 2192 Teiler. K r e i s s c h i e ß e: 1. Frz. Luger, 2. Strohmayer, 3. Ign. Leimer, 4. Rudrnka, 5. Karl Leimer, 6. Zinnert, 7. Hrdina, 8. Erb, 9. Schönhader, 10. Radmojer, 11. Dr. Fried, 12. Kreuzer, 13. Ing. Gerl, 14. Kappus, 15. Weber, 16. Pump. S t e h b o d s c h i e ß e: 1. Ign. Leimer, 318; 2. Karl Leimer, 712; 3. Ing. Gerl, 821; 4. Schönhader, 957; 5. Ing. Loidl, 1122; 6. Rudrnka, 1164; 7. Kreuzer, 1174; 8. Karl Wurm, 1178 Teiler. S t e h b o d, Kreise: 1. Karl Leimer, 17; 2. Ign. Leimer, 16, 15; 3. Schönhader, 16, 15; 4. Ing. Gerl, 16, 13; 5. Rudrnka, 15, 14; 6. Ing. Loidl, 15, 13; 7. Kreuzer, 14; 8. Karl Wurm, 12 Kreise. Abends fand im Gasthose Melzer ein gut besuchter S c h ü ß e n a b e n d statt, bei welchem die Preisverteilung vorgenommen wurde. Oberschützenmeister Rudrnka dankte in herzlichen Worten den Schützenbrüdern für ihre treue Gefolgschaft während des vergangenen Vereinsjahres. Herrn Ing. G e r l, welcher die Gedenkscheibe mit dem Bildnis des Herrn H r d i n a d. A. malte, sagte der Oberschützenmeister besonderen Dank. Herr S t r o h m a y e r erhielt von den Schützen ein Schützenglas mit Ehrenzeichen für seine Verdienste um das Festschießen. Auch dem Herbergsleiter und Schützenbruder M e l z e r wurde für seine alte Schützentreue herzlicher Dank gesagt. Schützenheil!

* C.G.B. Amstetten — D.F.K. Waidhofen 2:3. Die Amstettner lieferten den Einheimischen ein sehr schönes und faires Spiel. Vom Abstoß weg war es bis zur 5. Minute ein offenes Spiel, doch dann gewann der D.F.K. seine Sicherheit und er bedrängte hart das Tor der Gäste und in der 9. Minute konnten die Waidhofener das erste Tor durch B u c h m a y e r erzielen. In der 12. Minute konnten die Amstettner durch einen 11-Meter-Stoß das Spiel ausgleichen. Die Gäste kamen jetzt mehr in Schwung und konnten in der 20. Minute einen Korner in ein Tor verwandeln und dadurch den Stand auf 2:1 erhöhen. Zwei Minuten nach Abstoß konnte Waidhofen durch K a i n d e l s d o r f e r ausgleichen. Mit 2:2 ging es in die Halbzeit. Die 2. Halbzeit war durch den Regen sehr beeinträchtigt und es konnten keine nennenswerten Erfolge erzielt werden. In der 27. Minute konnte Waidhofen durch K a i n d e l s d o r f e r einen 11-Meter verwandeln und den endgültigen Stand 2:3 und auch damit den Sieg sicherstellen. Von den Waidhofenern gefielen besonders S t e n g l und R i e g e r, auch H e u m a n n war in sehr guter Verfassung. Die Referde der Einheimischen war den Amstettnern stark überlegen und konnte das Spiel 0:5 gewinnen.

* Diebstahl aus einem Schaukasten. In der Nacht vom 7. zum 8. Oktober wurde aus einem vor dem Geschäft der Firma Julius Meisl am Unteren Stadt- platz angebrachten Schaukasten nach gewaltigem Öffnen der Sperrvorrichtung eine Anzahl Flaschen mit Likören verschiedener Marken, wie Dominikaner, Char- treuse, Cherry, Curacao, Kümmel, Gin, Contusjovka u. a. gestohlen. Die verschiedenartig geformten Flaschen tragen die entsprechenden Etiketten mit der Firmen- bezeichnung, haben verapfelte Rörke und zum Teil imitierten Plombenverschluß. Wahrnehmungen, welche für die Ermittlung des Täters von Bedeutung sein könnten, wollen der Sicherheitswache bekanntgegeben werden.

* Traget das Austrau-Hemd, gef. gesch., S 4.90. In den besseren Geschäften erhältlich!

* Windhag. (Todesfall.) Nach längerer Krank- heit ist am 11. Oktober der Hausbesitzer in der „Him- brechtsöd“, Herr Josef R a b, im 69. Lebensjahre ver- schieden.

Amstetten und Umgebung.

— Gewerbeverein — Auskünfte. Am Montag den 17. Oktober von 10 bis 13 Uhr werden im Gasthaus Todt in allen Steuer- und gewerblichen Angelegenheiten k o s t e n l o s Auskünfte an die Mitglieder erteilt. Mitgliedskarte mitnehmen!

— Deutscher Turnverein Amstetten. — Voranzeige. Die diesjährigen J u l f e i e r n finden am Samstag den 17. und Sonntag den 18. Dezember in der deutschen Turnhalle, J. L. Jahn-Strasse 10, statt. — Das T u r n e r f r ä n z c h e n 1933 findet am 7. Jänner, der K i n d e r b a l l am 8. Jänner 1933 in der deutschen Turn- halle statt.

— Deutscher Turnverein Amstetten. Der vergangene Sonntag, 9. Oktober, sah den Deutschen Turnverein Amstetten wieder an gleich zwei Fronten siegreich: Beim 6. B u n d e s - W e t t s c h w i m m e n des Deutschen Turnverbundes im Wiener Dianabad besetzte Dr. W i l h e l m S c h r a m m im 66²/₁₀-Meter-Brustschwimmen der Turner über 40 Jahre den 3. Platz und im 100-Meter-

Brustschwimmen der Turnerinnen erreichte Hilbe Trambarger den 15. Rang. — Beim Spieltag in Ybbs a. d. Donau siegten unsere Turnerinnen im Ball über die Schnur gegen D. To. Ybbs 35:40, unsere Handballer gegen D. To. Ybbs 2:15 und unsere Faustball-Mannschaft gegen D. To. Ybbs 37:52 und gegen D. To. Purgstall (II) 28:55. — Am Sonntag den 16. Oktober findet ein ganztägiger Turngang auf den Hochkogel statt. Abmarsch um 7 Uhr früh von der Turnhalle.

— **Männergesangsverein 1862.** Die jahungsmäßige Herbstaufführung findet als Josef-Händl-Josef-Reiter-Festkonzert am Freitag, 11. Nov. (nicht wie es in der letzten Folge hieß, Samstag, 12. Nov.), um 8 Uhr abends im großen Sinner-Saal statt. — Die Sänger und Sängerinnen werden dringendst erjudt, die kommenden Probeabende (nächste Probe am Mittwoch den 19. Oktober für gemischten Chor) zuverlässig und pünktlich (8 Uhr abends) zu besuchen.

— **N.S.D.A.P. (Brodenjammung.)** Volksgenossen, werft alte Kleider, Wäsche, Schuhe und sonstige Gebrauchsgegenstände nicht weg, sondern übergebt sie der nationalsozialistischen Frauenschaft (Parteiheim, Hauptplatz 24, Gasthaus Kronberger) zur Verteilung an arme Parteigenossen und deren Angehörige. Über Wunsch werden gesammelte Gegenstände abgeholt.

— **Original Tiroler Künstler-Bühne.** Die Original Tiroler Künstler-Bühne, welche zur Zeit im Hotel Ginner (Märzendorfer) gastiert, bringt an den nächsten Abenden folgende Volksstücke zur Aufführung: Freitag den 14. Oktober „Der dürr Baum“ („Ehebruch“). Samstag den 15. ds. „Heiratsnarri sche Liabsteut“ („Sündige Liab“). Sonntag den 16. ds. um 4 Uhr nachmittags „Der Jäger von Fall“ und abends „Der Latschenbauernseppel auf Brautschau“. Montag den 17. Oktober als Abschiedsvorstellung „Magdalena“. Kasseneröffnung 7 Uhr, Beginn der Abendvorstellungen um 8 Uhr abends. Preise der Plätze von 8.—70 bis 82.—.

— **Achtung!** Dienstag den 18. Oktober erscheint im Tonkino Amstetten nach langen Vorbereitungen das größte Tonkino, das bis jetzt in deutscher Sprache geschaffen wurde, „General York“. Die größten Schauspielerspieler deutscher Bühnen verkörpern in diesem Film die großen historischen Persönlichkeiten der Freiheitskriege gegen Napoleon.

(Geschichte um York.) Die Zeit fürchterlichster Zerreißung und Selbsterleischung Deutschlands gehört trotz aller unvergesslichen Heldentaten seiner Armee in den Jahren der napoleonischen Befreiungskriege zu den düstersten Kapiteln der deutschen Geschichte. Es schien fast, als würde nie und nimmer ein Mann auch nur fahler Hoffnungsschimmer am Horizont der deutschen Zukunft aufgehen, es war zu befürchten, daß sich die deutschen Stämme, die durch immerwährende Kriege fast durch zwei Jahrzehnte nicht zum Atmen gekommen waren, auf lange Zeit politisch zersplittern würden, da erlind dem Deutschen Reich durch eine große Schicksalsfügung ein Mann, ein Kopf, der durch seine Tat, die nach heute die größte Bewunderung behal- ten hat, dem deutschen Volke und seinen Führern das wiedergab, was es fast verloren hatte — Rüdgrat! Und dieser Mann, dieser Eine war York! Wenn nun die Ufa einen Großfilm „York“ dreht, so ist es immerhin reizvoll, die rein historischen Zusammenhänge und die Taten dieses großen Feldmarschalls näher ins Auge zu fassen. Nach der berühmten Konvention von Tauraggen vom 30. Dezember 1812 hatte sich der preußische König Friedrich Wilhelm der Dritte verpflichtet, den Franzosen gegenüber neutral zu bleiben, da diese sonst bei ihrem Rückzug aus Rußland auf das gefährlichste bedroht gewesen wären. York, der in Ostpreußen weilte, stampfte binnen wenigen Wochen eine selbständige Landwehr aus dem Boden, obwohl er von seinem König nach der Konvention verleugnet und seines Kommandos entzogen worden war. Dazu kam noch, daß in diesen vielleicht kritischsten Tagen der preußischen Geschichte Freiherr vom Stein dem Grafen York noch feindlich gegenüberstand, da York die Reformen des Reichsritters als unpreußisch gehäßt und heftig bekämpft hatte. Der Adjutant des preußischen Königs, der dem Feldmarschall York den Befehl der Neutralität überbringen sollte, war jedoch von den Russen nicht zu den Preußen durchgelassen worden, so daß York gezwungen war, vollkommen selbständig zu handeln. Yords Truppen drängten gegen die französische Armee und konnten sich nach vielen vorhergehenden Plänkelen in einem scharfen Gefecht am 26. September 1813 den Übergang über die Elbe bei Wauzen erzwingen. Dieser historische Flügübergang ist vielleicht überhaupt erst die Basis für die drei Wochen später folgende große Schlacht bei Leipzig geworden. Zur Zeit der Konvention von Tauraggen befand sich der preußische König völlig in der Hand der Franzosen. Das Vorgehen Yords hatte mit einem Male den schweren Alpdruck, der auf ganz Deutschland lastete, nicht nur von der Brust seines Königs, sondern des ganzen Volkes gerissen! Yords Vorgehen wuchs folgerart zur ersten großen Tat zur wahren Befreiung Deutschlands! Wenn die Ufa nun gerade in der heute so schmerzlichen Zeit den York-Film herausbringt, so möge von der Leinwand die erhebende Idee ins Publikum springen, daß in einer noch viel schrecklicheren Zeit die Tat eines Großen Rettung und Umichtung brachte! — Da die Nachfrage für die Karten schon jetzt sehr groß ist, raten wir, sich rechtzeitig Sitzplätze zu sichern.

— **Invaliden-Tonkino.** Von Freitag den 14. bis Montag den 17. Oktober: Trude Berliner, Heinz Rühmann und Fritz Kampers in dem deutschen Tonfilm „Der Stolz der 3. Kompanie“. Dienstag den 18. Oktober: „General York“. Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Oktober: Grete Morsheim und Harry Hardt in dem deutschen Tonfilm „Arme kleine Eva“. Von Freitag den 21. bis Montag den 24. Oktober: Willi Forst, Trude von Molo und Roda Roda in dem deutschen Tonfilm „Der Raub der Mona Lisa“.

— **Zentralverein der österr. Staatspensionisten, Ortsgruppe Amstetten.** — **Monatsversammlung.** Bei der am 5. Oktober stattgehabten Monatsversammlung wurde auch des Herrn Hofrates Dr. Hans Licman gedacht, welcher mit 1. September 1932 als Bezirksarzt in den Ruhestand getreten ist und rasch vom Tod ereilt wurde. Er sollte zur Monatsversammlung am 5. Oktober erschienen werden. Der Verstorbene wird vielen unergänglich bleiben. Ein schweres Leid hat unser Vorstandsmitglied Herrn Polizeinspektor Heinrich Bahlert getroffen. Im 61. Lebensjahre ist am 26. September seine herzengute Gattin gestorben. Welcher Beliebtheit sich die Frau und Mutter erfreute, bewies das am 28. September stattgefundene Begräbnis. Außer den vielen Mitbewohnern im Trauerhause hatte sich eine große

N.S.D.A.P. Bezirksleitung Amstetten.

Unser Mitkämpfer Rechnungsrat Wilhelm Grunert Gemeinderat der Stadt Amstetten

ist nicht mehr. Auf dem Höhepunkt seiner Schaffensfreudigkeit wurde er ins Jenseits abberufen. Es war ihm nicht mehr gegönnt, das Ziel seines Lebenswerkes und seines Hoffens, zu erleben.

Wir geleiten unseren teuren Toten am Samstag den 15. Oktober 1932 um 3 Uhr nachmittags zur letzten Ruhestätte.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung.

Mag. Wolfg. Mitterdorfer, Bz.-Leiter.
Hermann Kolar, Ortsgruppenleiter.

S.A., S.S., H.S. und Parteigenossen versammeln sich um 2 Uhr im Parteiheim.

Anzahl Leidtragender der Ortsgruppe und Ortsbewohner, der Leichenbestattungsverein der Bundesbahn- und Postangestellten und die Bundesbahnermusik eingefunden. Möge ihr die Erde leicht, den Hinterbliebenen die aufrichtige Anteilnahme ein kleiner Trost sein! Mit Bedauern wurde zur Kenntnis genommen, daß der Obmann des Zentralvereines in Wien, Herr Josef Breitenhuber, zurückgetreten ist, weil sein Gesundheitszustand es gebot. Es begleiten ihn die aufrichtigsten Glückwünsche in dem Gedanken, daß er sich auch fern von Wien noch an die Ortsgruppen des Zentralvereines gern erinnern werde. Wir nehmen auch wärmsten Anteil an dem Leide, welches Herrn Ehrenobmann Breitenhuber durch den Verlust seiner Frau Gemahlin getroffen hat. Dem die Leitung des Zentralvereines übernehmenden Herrn Obmannstellvertreter Reg.-Rat Franz Fibi bringen wir volles Vertrauen entgegen. Alle Damen und Herren des Ruhestandes sind eingeladen, der Ortsgruppe sich als Mitglieder anzuschließen, zumal der Jahresbeitrag einschließlich des Fachblattes „Der Ruheständler“ nur 8.4.— und 8.1.— pro Jahr für die Ortsgruppe beträgt. Bei Witwen und Waisen ist der Beitrag noch kleiner. „Der Ruheständler“, Oktober 1932, die Berichte des Zentralvereines und Einkäufe wurden besprochen und zur Kenntnis genommen. Zwecks Zusammenschlusses des Zentralvereines mit dem allgemeinen Pensionsistenverein wurde ein von Vertretern beider Teile bestehender Ausschuß gewählt und stehen die Verhandlungen günstig. Betreffs Fahrlegitimationen per 1933 verlautet, daß diese nur mehr jenen Ruheständlern zugebilligt werden, welche keinen Nebenverdienst haben. Ob die Bahnverwaltung einen Nutzen oder Schaden dabei hat, mag diese selbst beurteilen. Haben doch im Vorjahre infolge hoher Stempelgebühren bei 20.000 Pensionsisten auf die Legitimation verzichtet, was einen Einnahmensverlust von etwa 200.000 Schilling nach sich zog. — Die nächste Monatsversammlung ist am Samstag den 5. November 1932 um 7 Uhr abends, anschließend ein gemüthliches Spielabend, wozu auch von den Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen sind.

— **Fehlende Weisungstafeln.** Wer je in Amstetten umsteigt, wird auf einen Mangel gestoßen sein, dem sich leicht abhelfen ließe. Es fehlt nämlich auf den Bahnsteigen und noch mehr im Durchgange unter den Geleisen an Tafeln, welche angeben, auf welchem Bahnsteige der anschließende Zug steht, bezw. ankommt. Wohl befinden sich ober dem Abgange Tafeln mit Inschriften: Nächster Zug nach... auf Bahnsteig... aber diese Tafeln sind nicht immer richtig eingestellt und überdies nicht leicht zu bemerken. Unbedingt notwendig wäre es, auch im Durchgange unter den Geleisen bei den Aufgängen Tafeln anzubringen, welche, wie oben am Bahnsteig, angeben: „Personenzug nach Linz“, „Schnellzug nach Wien“ und dergleichen. Dadurch würde nicht nur dem Publikum viel vergebliches Steigensteigen erspart, auch die Bahnbediensteten wären von dem beständigen Auskunftsgehen entlastet. Da die Züge nicht immer auf den nämlichen Geleisen einfahren, kann selbst ein routinierter Reisender oft nicht gleich sagen, wo er den anschließenden Zug zu suchen hat; deshalb sind nicht nur die Tafeln auf den Bahnsteigen, sondern auch solche im Durchgange, wie sie einst bestanden, und vielleicht auch in der Eingangshalle notwendig.

— **Fahrrad-Diebstahl.** Am Donnerstag den 13. ds. wurde in der Zeit von 10 bis 11 Uhr vormittags das

Vom Wiener amtsführenden Stadtrat Paul Speiser erhalten wir zu unserem Artikel vom 12. August d. J.: „Marxistenüberfall auf die Hitlerjugend bei Amstetten“ — Folgen der Reden des Stadtrates Speiser, Nationalrates Neumann, General Scheicher und Genossen“ folgende Berichtigung:

„Es ist unwar, daß ich auf dem Hauptplatz von Amstetten feierlich verkündet habe: „Die Christlichsozialen seien keine Feinde der Marxisten mehr, weil sie mit dem Marxismus gemeinsam das Hakenkreuz bekämpfen“. Wahr ist vielmehr, daß ich niemals und nirgends in wie immer gearteter Weise erklärt habe: „Die Christlichsozialen seien keine Feinde der Marxisten mehr, weil sie mit dem Marxismus gemeinsam das Hakenkreuz bekämpfen.“

dem im Gasthose Dollfuß beschäftigten Franz Zehetgruber gehörige Herrenfahrrad, Marke Albatros, Nummer 423.862, gut erhalten, im Werte von S 160.— aus dem Hofe des genannten Gasthauses, Amstetten, Wienerstraße 18, entwendet. Als mutmaßlicher Täter kommt ein etwa 30 bis 35 Jahre alter Mann, mittelgroß, schlank, mit länglichem Gesicht, leichtem Schnurrbart, bekleidet mit lichtgrauem Hut, braunem Anzug und grauen Turnschuhen, in Betracht, welcher sich in der fraglichen Zeit im genannten Hof umhertrieb. Vor Ankauf des Rades wird gewarnt und wollen allfällige Wahrnehmungen dem nächsten Sicherheitsposten mitgeteilt werden.

— **Sausmening.** (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschlieung vom 13. September den Betriebsbediensteten Katharina Fellingner, Ferdinand Gattner, Josefa Haberhauer, Josefa Kollros, Aloisia Moser und Jzilia Schilhan die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen.

— **Mauer-Schling.** (25jährige Bestandfeier.) Am Sonntag den 9. Oktober nachmittags feierte die Ortsgruppe Mauer-Schling des Deutschen Schulvereines Südmart im festlich geschmückten Saale des Gasthofes Sengstbratl in Mauer-Schling ihren 25jährigen Bestand durch eine Festversammlung, welche einen derartigen Besuch aufzuweisen hatte, daß sich die ohnehin sehr geräumigen Saallocalitäten als viel zu klein erwiesen und ein Teil der Besucher wegen Platzmangel wieder umkehren mußte. Nicht nur aus Mauer und Schling, sondern auch aus Amstetten, Linz, Wien, Markt Sd. Wschbach, Ulmerfeld, Sausmening, Neuhofen usw. hatten sich Besucher eingefunden. Besonders zahlreich waren die Nachbarortgruppen Markt Wschbach, Waidhofen a. d. Ybbs und Marbach a. d. Donau vertreten. Auch die Nachbarortgruppen von Stadt Haag, St. Peter i. d. Au, Amstetten und Wolsbach hatten Abordnungen entsendet. In der Mitte des Festsaales hatten an einer mit Blumen und mit einem aus Blumen verfertigten „Fünfundzwanziger“ geschmückten Tafel die Gründungsmitglieder Platz genommen. Nach einem schneidig gespielten Marsch des Streicherorchesters des Männergesangsvereines Ulmerfeld-Sausmening unter Leitung des Violoncellisten Lehrers Fritz Reiter begrüßte Ortsgruppenobmann Landes-Kanzleinspektor Wabert Dtt die zahlreich erschienenen Festgäste, insbesondere den Gründer und ersten Obmann der Jubelortgruppe, Primararzt i. R. Dr. August Sammer, weiters die erschienenen Gründungsmitglieder der Ortsgruppe, den als Festredner erschienenen Vertreter der Hauptleitung, Kreisobmann Oberleitnant Karl Milius, usw. und brachte dann die eingelaufenen Glückwünsche zur Verlesung. Hierauf hielt der Obmann einen Rückblick über die Entstehung der Ortsgruppe und die Tätigkeit derselben in den abgelaufenen 25 Jahren. Die Ortsgruppe, die am 28. April 1907 über Anregung des Primararztes Dr. August Sammer gegründet worden ist, hat trotz der damals bestandenen schwierigen örtlichen Verhältnisse einen ungeahnt schönen Aufschwung genommen. Bei der Gründung zählte die Ortsgruppe 22 Mitglieder, am Ende des 1. Vereinsjahres bereits 99 und am Ende des 25. Vereinsjahres 30 Gründer und 494 Mitglieder, welche letztere sich auf 44 Gemeinden in ganz Deutschösterreich verteilen. Vom 28. April 1907 bis 1. August 1914 leitete Dr. Sammer die Ortsgruppe, von dieser Zeit an — Dr. Sammer war wie so viele andere Mitglieder auch dem Rufe zur Vaterlandsverteidigung gefolgt — bis zum heutigen Tage Landes-Kanzleinspektor Wabert Dtt, der nebstbei seit 10. Jänner 1909 das Amt eines Schriftführers und seit 21. Juni 1915 auch das Amt eines Zahlmeisters versieht. Aus der Ortsgruppe Mauer-Schling heraus haben sich auch zwei selbständige Ortsgruppen gebildet, und zwar am 19. Oktober 1919 die Ortsgruppe Markt Wschbach, der 87 Mitglieder, und am 21. April 1923 die Ortsgruppe Ulmerfeld-Sausmening, der 85 Mitglieder der Ortsgruppe Mauer-Schling überföhren wurden. Letztere hat sich nach vierjährigem Bestande wieder aufgelöst und die Mitglieder derselben haben sich bis auf einige wenige wieder der Mutterortgruppe Mauer-Schling angeschlossen. Ferner hat der derzeitige Obmann im Vereine mit Wanderlehrer Sieber vor einigen Jahren im benachbarten Bauernorte Wolsbach eine Ortsgruppe gegründet, die heute bereits über 150 Mitglieder zählt. Weiters hat der derzeitige Obmann in Vertretung der Hauptleitung Schulkreisversammlungen in Stadt Haag, Amstetten, Markt Wschbach, Ulmerfeld, Sausmening, St. Martin, Neuhofen a. d. Ybbs, Göffing, Großhollenstein a. d. Ybbs, Sankt Georgen a. R., Grein a. d. D. usw. abgehalten. Am 21. Oktober 1931 wurde der Obmann der Jubelortgruppe an die Spitze des neu gegründeten Schulvereines Amstetten berufen. Erwähnt sei noch, daß seinerzeit über Anregung der Jubelortgruppe auch im Deutschen Schulvereine der sogenannte „Arierparagraph“ eingeföhrt worden ist. Während des Weltkrieges hat sich die Ortsgruppe in den Dienst des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge gestellt und durch mehrere Jahre hindurch auch zwölf Waisenkinder in Mauer-Schling und Umgebung kostenlos beherbergt. Für diese Tätigkeit sind der Ortsgruppe von den maßgebenden Stellen wiederholt Dank- und Anerkennungs schreiben zugetommen. Von den 105 Mitgliedern, die dem Rufe zur Vaterlandsverteidigung gefolgt sind, haben 14 dem Heldentode gefunden. Die Ortsgruppe hat das Andenken an diese Helden dadurch geehrt, daß sie für jedes dieser Mitglieder Gräberbriefe des Deutschen Schulvereines gestiftet hat. Am 18. Dezember 1915 wurde im Vereinsheime — Gasthaus Hüttmeier — ein Schulvereinstübchen eröffnet, dessen Errichtung der Opferfreudigkeit der Mitglieder, den außerordentlichen Bemühungen des Ortsgruppenleiters, Insp. Dtt, und dem bewährten Schulvereinsfreunde Franz Kessler und dessen Gemahlin zu verdanken ist. Aber nicht nur aus der Mitgliederanzahl, sondern auch aus der Geldebarung ist deutlich zu ersehen, welche eifrige Tätigkeit die Jubelortgruppe seit ihrem Bestande entfaltet hat. Im 1. Vereinsjahre 1907 betragen die Gesamteinnahmen Kr. 559.33, im Jahre 1931 bereits Kr. 26.258.000.—. Seit Bestand der Ortsgruppe konnte für Schulkreisversammlungen die Hauptleitung in Wien ein Betrag von Kr. 272.453.937.— abgeföhrt werden, gewiß eine ganz ansehnliche Leistung für eine ländliche Ortsgruppe, wie Mauer-Schling ist. Hierauf würdigte Inspektor Dtt die großen Verdienste, die sich Primararzt Dr. August Sammer, der Gründer der Ortsgruppe, auf dem Gebiete der deutschen Schularbeit erworben hatte, und überreichte ihm namens der Ortsgruppe eine herrlich ausgeführte Urkunde unter Glas und Rahmen, beinhalten seine Ernennung zum Ehrenobmann der Jubelortgruppe. Anschließend würdigte Inspektor Dtt die Verdienste aller jener Mitglieder, die auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken können und überreichte allen — 36 an der Zahl — die ihnen von der Hauptleitung zuerkannte schöne Urkunde für 25jährige treue Mitgliedschaft. Tief gerührt dankte Primararzt Dr. August Sammer im eigenen wie im Namen der übrigen Gründungsmitglieder für die ihnen zuteil gewordene Ehrung, sprach allen Mitgliedern für die dem Vereine bewahrte Treue den herzlichsten Dank aus und forderte die Anwesenden auf, auf seinen würdigen Nachfolger in der Leitung der Ortsgruppe, den nimmermüden, selbstlos arbeitenden Landes-Kanzleinspektor Wabert Dtt, ein kräftiges Heil auszubringen, in das alle Anwesenden begeistert einstimmen. Im Namen der Tochterortgruppe Markt Wschbach überbrachte deren Obmann, Lehrer Anton Gasseberger, die Glückwünsche, rühmte dann in treffenden Worten das verdienvolle Wirken des derzeitigen Obmannes Inspektor Dtt und dankte der Mutterortgruppe für die Ehrung, die auch einem Teile jetzt seiner

Ortsgruppe angehörenden Mitgliedern zuteil geworden ist. Nunmehr ergriff der Vertreter der Hauptleitung, Kreisobmann Milius, das Wort. Derselbe überbrachte zunächst die Glückwünsche der Hauptleitung und des Kreises Wien und Niederösterreich, würdigte dann das verdienstvolle Wirken der beiden Ortsgruppenobmänner, Primarius Dr. August Sammerl und Kanzleiinspektor Ott, auf dem Gebiete der deutschen Schularbeit und hielt anschließend einen hochinteressanten Vortrag über die Lage des deutschen Volkes, wobei er besonders auf die schweren Leiden und Drangsale unserer Volksgenossen in Südtirol hinwies und die großen Gefahren aufzeigte, die seitens Frankreich drohen, dessen Umtriebe dahin ziehen, Deutschösterreich dem Deutschen Reich immer mehr und mehr zu entfremden, um auf diese Weise dann leichter das deutsche Volk vernichten zu können. Insp. Ott dankte dem Redner für seine mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ausführungen, sprach dann nochmals allen Anwesenden den herzlichsten Dank aus für die treue Mitarbeit, die sie dem Deutschen Schulvereine Südtirol und dadurch den armen deutschen Grenzlandkindern zuteil werden ließen, und bat, auch fernerhin die Bestrebungen des Vereines nach besten Kräften zu fördern und zu unterstützen. Redner schloß mit den Worten des verstorbenen deutschen Dichters Felix Dahn, die lauten: „Deutsch sei dein Geist, dein Lied, dein Wort, dein Volk dein Stolz und höchster Hort, und deutsch, was droh'n und kommen mag, dein Herz bis zu dem letzten Schlag.“ Nachdem sich die brauenden Heilrufe gelegt hatten, intonierte die Musik das „Deutschlandlied“, in das alle Anwesenden mit großer Begeisterung einstimmt. Nach einer Pause von 10 Minuten, die für eine Sammlung zugunsten der armen Grenzlandkinder benützt wurde, folgte das Festkonzert. Musikstücke unter Leitung des Lehrers Fritz Reiter wechselten in bunter Reihe mit Vorträgen der beiden Männergesangsvereine „Urtal“ Mauer-Öhling und Ulmerfeld-Hausmening unter Leitung des Sangwartes Rechnungsrates Franz Schindler. In den Zwischenpausen betrat immer Herr Kessler, der bekannte meisterhafte Humorist, das Podium und erfreute die Anwesenden durch seine heiteren, höchst gelungenen Vorträge, die stets derartige Lachsalben und Beifallsstürme hervorriefen, daß er immer und immer wieder gezwungen war, neue Zugaben zu machen. Erst nach vierstündiger Dauer fand die so schön und wieder erfolgreich verlaufene Jubelfeier der Ortsgruppe ihr Ende.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Lagerhaus-Einweihung.) Am Donnerstag den 6. Oktober fand die Einweihung des neuen Lagerhauses am Bahnhof St. Peter-Seitenstetten durch den Abt des Stiftes Seitenstetten, Hochw. Dr. Theodor Springer, statt. Das Lagerhaus ist eine Zweigstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaft Amstetten. Es nahmen daran teil: Minister a. D. Buchinger, Hofrat Willfort-Amstetten, Prof. Hochwaller, Pfarrer Sigmund u. a. Nachher fand eine Tausch im Gasthaus Schörghuber statt.

Aus Haag und Umgebung.

Haag. (Auszeichnung.) Dem Stadtpfarrer in Haag, Monsignore Konfiskalrat Franz Reininger, hat der Bundespräsident das Silberne Ehrenzeichen und dem Kaufmann und Altbürgermeister Herrn Rudolf Weiß den Titel eines Kommerzialrates verliehen.

Strengberg. (Unfall.) Am Donnerstag den 6. Oktober verunglückte der bei den Waidhofner Elektrizitätswerken angestellte Arbeiter Labenbacher dadurch, daß er bei einer Reparatur an der Leitung am Wastlbauernhause in Oberndorf etwa 6 Meter hoch von der Leitung abstürzte und mehrere Rippenbrüche erlitt. Der Verunglückte wurde mit Rettungsauto in das Krankenhaus Amstetten überführt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Vermählung.** Am 3. Oktober fand in der Stiftskirche zu Admont die Vermählung des Herrn Doktor Josef Frei, Rechtsanwalt in Weyer a. d. Enns, mit Frä. Grete Senft, Tochter des Hofrates H. Senft in Weyer, statt.

**** 4. Schau und Prämierung der Haslingersektion des o.ö. Pferdezuchtvereines.** Entsprechend der gründlichen Vorbereitung seitens der Sektion und der Distrikte war der Verlauf der 4. Haslingerschau und -Prämierung, die am 8. Oktober in Weyer stattfand, ein allseits befriedigender. Durch das Entgegenkommen des Gasthospäters H. Hoi stand uns diesmal mitten im Ort ein ausgezeichnet geeigneter Platz zur Verfügung, welcher, von Herrn Kaler, Weyer geschmackvoll dekoriert, der Schau einen würdigen, geschlossenen Rahmen bot. Eine gewaltige und abgesperrte Vorführungsbahn erleichterte den Preisrichtern — Mitglieder des o.ö. Pferdezuchtvereines — die mühevollen Arbeit der Klassifikation. Der in größerer Auflage vorliegende Schaukatalog umfaßte 102 Pferde in 86 Standnummern, da außerdem noch einige nicht eingetragene Pferde vorgeführt wurden, erhöhte sich die Gesamtzahl der zur Schau gestellten Pferde auf 106 Stück. Neben den genauen Abtammungsdaten der angemeldeten Pferde enthielt der Katalog im Vorwort eine kurzgefaßte Geschichte der Haslingerzucht in Weyer und Umgebung und eine Tabelle der seit dem Jahre 1914 in Weyer aufgestellten Haslingerhengste. Von schönem Wetter begünstigt, war die Auffstellung der Pferde in vier Kategorien um 9 Uhr vollendet und Vizepräsident Vet.-Rat Dr. Anreiter konnte namens der Sektion die zahlreichen Gäste und Züchter begrüßen, namentlich die Herren Landstallmeister Teufel und U. Ulrich, Tierzucht-Inspektor A. Grabherr vom o.ö. Landeskulturrat, Sekretär Dr. Hergeth unseres Vereines, Landtagsabg. Mag. Kopp, die hochw. Herren Dechant Schindlberger und Pfarrer Kachelberger, die Bürgermeister von Weyer-Land und Großraming, ferner Gäste aus Tirol, Steiermark und den entfernteren Teilen Oberösterreichs. Die Vorführung und Klassifikation der Pferde dauerte bis 12 Uhr. Am 1/3 Uhr fand in der geräumigen Gartenveranda des Gasthauses Hoi die Preisverteilung statt, vor welcher Dr. Anreiter den Herren des Pferdezuchtvereines für ihre Mithilfe, dem Bund, dem o.ö. Landeskulturrat, dem o.ö. Pferdezuchtverein, der Sparrasse Weyer, den Gemeinden, der Haslingerzuchtgenossenschaft Aussee und dem Prinzen G. Schwarzenberg für die Widmung der Preise namens der Sektion herzlich dankte. Nicht minder galt sein Dank den beiden Distriktsobmännern, Fr. Bachbauer und Jakob Stadler für die Mitarbeit an der Vorbereitung der Schau, besonders aber Herrn Kaler, der für die Herrichtung und Ausschmückung des Festplatzes mit größtem Eifer sorgte, wobei er von Herrn Hammeringer bestens unterstützt wurde. Besonderer Dank wurde auch Herrn Hoi für die Überlassung des Platzes ausgesprochen, der sich für solche Zwecke besonders gut eignet und auch bei ungünstiger Witterung eine Prämierung ermöglichen würde. Verwalter Reiter von der Muzboderzuchtgenossenschaft machte sich wieder durch hingebende

Mitarbeit bei der Herstellung der Kataloge um unsere Sache sehr verdient. In seiner knappen und treffenden Art gab dann Landstallmeister v. Ulrich eine Kritik des Gesehenen. Das Ergebnis war im allgemeinen sehr befriedigend, die Haltung und Kondition bis auf ganz wenige Ausnahmen sehr gut, ebenso die Fußpflege, welche nach wie vor die intensivste Aufmerksamkeit der Züchter erfordert. Die Zahl der anlässlich der Schau verkauften Pferde war heuer noch gering, die Worte des Herrn Landstallmeisters in dieser Hinsicht seien den Züchtern besonders ans Herz gelegt: Es fehlt schon heute nicht an ständiger und lebhafter Nachfrage nach Haslingern, doch werden natürlich stets nur fertige Pferde, welche sofort wenigstens in mäßigen Gebrauch genommen werden können, also mindestens im 4. Jahr stehen müssen, verlangt, an solchen fehlt es aber naturgemäß noch in unserer jungen Zucht. Die Züchter müssen also, soll unserer Arbeit der volle Erfolg werden, ihre Zuchtprodukte so lange behalten, bis sie reif zum Verkauf sind. Auch hier findet nur fertige Ware entsprechenden Absatz. Wie die heutige große Anzahl von Fohlen im 2. und 3. Jahr zeigt, werden wir diesen Zeitpunkt in wenigen Jahren erreicht haben und der Züchter, der bis dahin durchgehalten hat, wird bestimmt auf seine Rechnung kommen. Nachdem Landstallmeister v. Ulrich noch allen, die zum Gelingen der Schau beigetragen hatten, gedankt hatte, verlas er das Ergebnis der Prämierung, wobei die Verteilung der Geldpreise erfolgte. Hierauf dankte Landtagsabg. Kopp den Herren des o.ö. Pferdezuchtvereines und allen Veranstaltern für ihre Mithilfe und gab in überzeugenden Worten der Wichtigkeit der Haslingerzucht für unsere Gegend Ausdruck. Dann wurde die in jeder Beziehung so befriedigend verlaufene Schau geschlossen, die allen neuen Ansporn und Eifer für den weiteren Ausbau unserer Haslingerzucht gab. Ergebnis der Prämierung: 1. Kategorie, Bundesstützen, außer Konkurrenz: Anerkennung für besonders gute Haltung und Pflege: Jos. Jatzsch, Walbrunn, Nach der Enns, silberne Staatsmedaille. 2. Kategorie, Mutterstuten mit Fohlen: 1. Preis und Staatsdiplom: Jakob Stadler, Großraming. 2. Preis: David Gruber, Neustift. 3. Preis: Franz Bachbauer, Weyer. 4. Preis: Graf Wurmbrand, Weyer-Land. 5. Preis: Graf Creneville, Hollenstein. 6. Preis: A. Gruber, Lauba bei Losenstein. 7. Preis: E. Lumpeder, Weyer-Land. 3. Kategorie, 4-jährige und ältere Stuten: 1. Preis: Franz Kronsteiner, Hirner, Großraming. 2. Preis: Hermann Kaler, Weyer. 3. Preis: Franz Ritt, Konradsheim, N.-Ö. 4. Preis: Fr. G. Schwarzenbergische Gutsverwaltung, Kleinreißling. 5. Preis: A. Gruber, Lauba bei Losenstein. 6. Preis: Ambros Stubbauer, Hofberg, Neustift. 7. Preis: J. Fahrberger, Gaslitz. 8. Preis: Fr. Forster, Großraming. 9. Preis: H. Schöthalter, Weyer. 10. Preis: Mich. Stadler, Brunnbach. 11. Preis: Mich. Krister, Neustift. 4. Kategorie, Fohlen: 1. a Klasse: Joh. Scharreitner, Umbauer, Brunnbach; Jakob Stadler, Großraming; Mich. Wigner, Reithner, Neustift; A. Gruber, Lauba; Math. Föhlleitner, Jnfeldbach, Weyer-Land; Josef Segmüller, Oberbergerbauer, Großraming. 1. b Klasse: J. Kronsteiner, Krottenberger, Brunnbach; Fr. G. Schwarzenbergische Gutsverwaltung, Kleinreißling; Josef Berger, Schmiedhäusl, Gaslitz; Max Kopp, Gaslitz; Franz Kronsteiner, Großraming; David Gruber, Neustift; J. Garstenauer, Weyer-Land; Graf Creneville, Hollenstein. 2. Klasse: J. Brunsteiner, Hollenstein; Joh. Jmiger, Weyer-Land; Markus Riegler, Gaslitz; Franz Hinteramstogler, Großraming; Engelbert Lumpeder, Großraming; Mich. Krister, Neustift; J. Hafelesteiner, Hollenstein; Joh. Krister, Weyer-Land; Mich. Stubbauer, Neustift.

Aus Gaming und Umgebung.

Gresten. (Marxisten überfallen zwei S.A.-Männer.) Am 6. Oktober abends fand hier eine Versammlung der nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation statt. Die Marxisten, die zuerst angekündigt hatten, daß sie die Versammlung nicht zulassen würden, sind ihr aber ferngeblieben. Es sprach Herr H. Krebs mit ausgezeichnetem Erfolg. Als sich nach Schluß der Versammlung zwei S.A.-Männer, der Friseurgehilfe Wancura und der Bäckergehilfe Hacker aus Gaming, mittels Fahrrades nach Hause begaben, wurden sie beim Ortsausgang von Gresten von etwa 20 Jungsozialisten überfallen, vom Rade heruntergerissen und mit Prügeln und Steinen erheblich verletzt. Hacker konnte unter Zurücklassung des Fahrrades flüchten und die Gendarmerie verständigen. Beim Erscheinen der Gendarmerie flüchteten die roten Arbeitermörder. Die Täter konnten noch im Laufe der Nacht ausgeforscht werden.

Von der Donau.

Hbbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst.) Am Sonntag den 16. Oktober um 2 Uhr nachmittags in der Schule Erntedankfestgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles.

Nachrichten aus Niederösterreich.

Winterhilfe in Niederösterreich.

Am Dienstag sprachen unter Führung des Landesrates Schneidmahl die Bezirksfürsorgeräte des Viertels u. W. W. bei Landeshauptmann Dr. Buresch vor. Sie schilderten die außerordentliche Notlage weiter Schichten der Bevölkerung in diesem Gebiete und betonten die Dringlichkeit der baldigen Inangriffnahme der Winterhilfsaktion. Sie erjuchten den Landeshauptmann, bei der Bundesregierung vorstellig zu werden, daß diese aus dem für Zwecke der Winterhilfe ausgesetzten Kredit den auf Niederösterreich entfallenden Teil ehestmöglich flüssig mache. Der Landeshauptmann erklärte, daß er in Kenntnis der schwierigen Verhältnisse alles unternehmen werde, um die Winterhilfsaktion ehebaldest in Fluß zu bringen und daß er bei der Bundesregierung unter Hinweis auf die trostlose Lage in den Gebieten, in denen seit Jahren Arbeitslosigkeit in bedeutendem Umfange herrsche, wegen rascher Bereitstellung der bewilligten Mittel vorzusprechen werde.

Nord. Aus Ziersdorf wird berichtet: Der 72-jährige Wagnermeister Richard Tree aus Klein-Wehdorf wurde am 12. Oktober früh in seinem Bett mit einer Schnittwunde am Hals und Kopfverletzungen tot aufgefunden. Durch die von den Gendarmeriebeamten Pfleger, Theiner und Natam geführten Erhebungen wurde ermittelt, daß Tree von seiner Gattin Marie während des Schlafes ermordet worden war. Marie Tree wurde einem Verhöre unterzogen und gab zu, ihren Mann aus dem Grunde getötet zu haben, weil er sie lebensgefährlich bedroht habe. Ihr Gatte sei am 12. Oktober um 4 Uhr früh erst nach Hause gekommen, weshalb sich ein Streit entsponnen habe. Nachdem sich ihr Gatte niedergelegt hatte, habe sie den Entschluß gefaßt, ihn zu töten. Sie habe ihm deshalb während des Schlafes mit einem Rasiermesser am Hals schwere Schnittverletzungen beigebracht und als der Tod nicht gleich eintrat, mit dem Schafte eines Jagdgewehres solange auf den Kopf des Gatten geschlagen, bis der Schaf in Trümmer ging.

Der Brand im Stifte Geras aufgeklärt. Aus Geras wird berichtet: Am 29. September um 7 Uhr abends brach in der dem

Stifte Geras gehörigen Scheune ein Brand aus, welcher einen Schaden von über 100.000 Schilling verursachte. Dem Brande fiel die zum Großteile noch ungedrohtene Fehlung, welche in der Scheuer eingelagert war, zum Opfer. Durch die Erhebungen der Gendarmeriebeamten Ulrich, Trippl und des Kriminalbeamten Walter konnte nunmehr als Brandstifter der 34-jährige Heizersohn Franz Tuma, der mit seinen Eltern im Meierhofe des Stiftes Geras wohnhaft ist, ermittelt werden. Es wurde festgestellt, daß der Bub schon öfters außerhalb des Meierhofes mit Zündhölzchen gespielt hatte und deshalb von seinen Eltern wiederholt bestraft werden mußte. Aus diesem Grunde mußten die Eltern immer die Zündhölzer vor ihrem Sohne verbergen. Nach dem Geständnis des Knaben wußte er sich am 29. September wieder Zündhölzer zu verschaffen, mit denen er in die Scheune des Stiftes ging und dort das Stroh in Brand setzte.

Brandlegung. Aus Puchentuben wird berichtet: In der Nacht zum 20. August brach im Anwesen des Landwirtes Karl Weith in Wolfsartischlag ein Feuer aus, dem sämtliche Wirtschaftsgebäude und das Wohnhaus zum Opfer fielen. Das Vieh und einiges Mobiliar konnte durch die rasche Hilfe des Bahnpersonals der nahen Station Winterbach gerettet werden. Es bestand große Gefahr, daß der Brand auf die Bahnhöhle und das Lehrereheim übergreifen könnte und der erste Schreden war so groß, daß sämtliche Sommergäste aus ihren Zimmern ins Freie flüchteten. Schon kurze Zeit nach dem Brande wurde von der Bevölkerung gesprochen, daß Weith das Feuer selbst gelegt hatte, um in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen. Der Verdacht der Leute stütze sich aber lediglich auf die Tatsache, daß Weith bereits im Jahre 1896 abgebrannt und bereits damals wegen Verdachtes der Brandlegung in Untersuchung gezogen, mangels an Beweisen aber freigesprochen worden war. In den letzten Tagen wurden die Erhebungen zur Klarstellung der Brandursache von Gendarmerie- und Kriminalbeamten mit größter Energie wieder aufgenommen, wobei festgestellt wurde, daß Karl Weith und sein Sohn Konrad vor dem Brande verschiedene Sachen in Sicherheit gebracht hatten. Nach langwierigen Erhebungen und Verhören legte Konrad Weith schließlich das Geständnis ab, daß er mit Zustimmung seines Vaters das Feuer gelegt habe, indem er das Heu auf dem Scheunenboden angezündet habe. Vater und Sohn wurden verhaftet und dem Bezirksgerichte in Scheibbs eingeliefert.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 11. Oktober 1932.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßblech	Prima			Sekunda			Tertia			
	bon	bis	bon bis	bon	bis	bon bis	bon	bis	bon bis	
Maßblech	Ochsen	1.40	1.70	1.15	1.39	0.85	1.14			
	Stiere	1.13	1.20	1.05	1.12	0.85	1.04			
	Rühe	1.10	1.20	0.95	1.08	0.85	0.93			
Beimblech						0.55	0.84			
Neuauftrieb:	Inland	1.901 Stück		Zusammen	2.221 Stück					
	Ausland	320 Stück								

Davon Maßblech 1.087 St., Beimblech 1.134 St. — Unverk. — St. Tendenz: Der heutige Rinderauftrieb war um 299 Stück kleiner als in der Vorwoche. Bei lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich sämtliche Rindergattungen um 5 g pro Kilogramm Lebendgewicht.

Schweinemarkt in St. Marg vom 11. Oktober 1932.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Fleischschweine, Ibd.	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	bon	bis	bon	bis	bon	bis
Fleischschweine, Ibd.	1.80	2.00	1.61	1.78	1.45	1.60
Fettfleischschweine, lebend	1.70	1.75	1.60	1.69	1.50	1.59
Neuauftrieb:	6.715 Fleischschw.,	4.132 Fettchw.,	Zus.	10.847 Stück		
Aus dem Inl.	1.886 St.,	aus d. Ausl.	8.961 St.,	Unverkauft:	48 St.	

Tendenz: Bei lebhaftem Marktverkehr wurden Fleischschweine der prima Qualität zu schwachen, mittlere Qualität zu festen Vorwochenpreisen und mindere Ware um 5 g pro Kilogramm Lebendgewicht teurer verkauft. Fettfleischschweine erzielten bei guter Nachfrage feste Vorwochenpreise.

Was tut Ford?

Wir, im alten Europa, wundern uns oft über die fast ungläublichen Karrieren amerikanischer Finanzkapitäne und würden gerne etwas darum geben, wenn so ein vermeintlicher Wunderdoktor uns ein kleines Rezept verschreiben würde, das uns den Weg zur Unsterblichkeit zeigt. Nicht immer ist es nur das Glück, von dem man geschoben wird. Henry Ford, der unbeschränkte Automobilkönig Amerikas und Lieferant aller fünf Kontinente, ist geradezu ein Schulbeispiel dafür, was ein Einzelner, der einen ganz bestimmten Plan mit eiserner Konsequenz verfolgt, für die gesamte Weltwirtschaft bedeutet und der, man kann es ruhig sagen, das Weltbild in den letzten zwei Jahrzehnten einschneidend verändert hat.

Das hervorsteckendste Charakterbild Henry Fords ist das einer wirklich 100prozentigen Antändigkeit in seinen geschäftlichen Anschauungen und in seiner ganzen Produktion, welche immer nur das eine Ziel vor Augen hat, zum möglichst billigen Preise das Allerbeste zu bieten. Die Ford-Motor-Company hat seit etwa 25 Jahren über 30 Millionen Fahrzeuge produziert und verkauft. Ein solcher Erfolg kann natürlich nicht auf Hypothese beruhen, sondern ist in erster Linie auf die vorbildlich organisierte Händlerorganisation zurückzuführen, deren es auf der ganzen Welt ungefähr 50.000 gibt.

In allen Werken der Ford-Motor-Company wird der bisherige Vierzylinder, von dem infolge seiner großen Wirtschaftlichkeit und erstaunlichen Sparlichkeit im Betriebe im Laufe der ersten vier Jahre etwa 6 Millionen Stück abgesetzt werden konnten, weiter erzeugt, da die Nachfrage eine unvermindert große ist. Die Ford-Motor-Company ist aber nicht stehen geblieben und brachte zum Erstaunen der ganzen Welt einen geradezu phänomenalen Achtzylinder heraus, der wohl das glänzendste darstellt, was die Automobilproduktion je hervorbringen konnte, was höchste Leistung und niedrigster Preis zu leisten vermag.

Es ist dies der Wagen, der unter der Bezeichnung „V. 8“ auf den Markt gebracht wird. Dieser neue Wagen ist in der Wiener Vertretung bei V. L. Stua, Wien, 1., Opernring 6 und 8, ausgestellt und kann dort auch von jedem Interessenten perucht werden. Übrigens hat die Wiener Vertretung die Absicht, in kurzer Zeit eine Karawane durch Niederösterreich zu dirigieren, welche sowohl den neuen „V. 8“ als auch den bewährten Vierzylinder mitführen wird.

Aber nicht nur das praktische Personenbeförderungsmittel hat Henry Ford die besten Konstrukteure der Welt angelehrt. Fast noch wichtiger erscheint es ihm, das auserlesenste an Qualität und Höchwertigkeit in der Konstruktions der Lastwagen zu zeigen. Es gibt von diesen Schnelllastwagen zu 1 1/2 Tonnen und Lastwagen zu 2 und 2 1/2 Tonnen und es wird von der Ford-Motor-Company ausdrücklich hervorgehoben, daß auch für diese Wagen die neue unbegrenzte Garantie gilt.

Es ist also die Tatsache zu verzeichnen, daß Henry Ford an eine gute Zukunft glaubt und keinesfalls den Glauben an eine bessere Wirtschaftslage verloren hat. Als Beweis kann man feststellen, daß die Ford-Motor-Company vor kurzem 60.000 Arbeiter neu eingestellt hat. Am überzeugtesten aber ist das Motto Henry Fords, das auch wir Österreicher uns ein paar Mal im Tage wiederholen sollten: „Und trotzdem vorwärts!“

Wochenchau

Nach der Statistik des Internationalen Arbeitsamtes in Genf betrug die Gesamtzahl der Arbeitslosen zu Sommerende 22,500.000 Menschen.

Die Bischofsweihe des neuen Erzbischofs von Wien, Professor Dr. Theodor Inniger, wird am 14. Oktober durch den päpstlichen Nuntius Erzbischof Dr. Sibilis erfolgen.

Aus Ersparungsgründen soll das Linzer deutsche Konjulat aufgelassen werden.

34 Kapellen der Eisenbahner aus ganz Österreich mit 1200 Musikern werden in Wien am 16. Oktober einen Wettbewerb abhalten.

Der bisherige Obmann des Reichsverbandes der Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen, Leopold Wallner, hat in einem Monat 140.000 Schilling eingesammelt und bloß 3.600 Schilling dem Vereinszweck zugeführt.

Der Wiener Gemeinderat hat dem Direktor der Staatsoper, Professor Klemens Krauß, für seine Verdienste um das Wiener Musikleben einen Ehrenring verliehen.

Die Gemeinde Wien hat die Aktien der Kahlenberg-Gesellschaft erworben. Angeblich plant die Gemeinde Wien große Veränderungen am Kahlenberg vorzunehmen.

Ein übles Ende nahm die Heurigenpartie einer Gesellschaft von 40 Personen aus St. Pölten, die sich im Weinfelder des Weinhändlers Brandl in Sträß durch fünf Stunden derart betranken, daß einer der Zecher, der 22jährige Schneider Leopold Haiden, als er in Sanft Pölten ausstieg, tot zusammenbrach.

Auf der Salzachalpe in Tirol wurde das erste Schutzhäus aus Stahl errichtet.

Der deutsche Ozeanflieger v. Gronau, der sich auf einem Weltfluge befindet, mußte auf der Strecke Philippinen-Indien auf dem Meer notlanden. Der englische Dampfer „Caragola“ eilte auf die S.D.S.-Signale zu Hilfe und nahm Gronau sowie seine drei Begleiter an Bord. Das Flugzeug war schwer beschädigt.

Der Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Geheimrat Dr. Karl Ritter von Goebel, ist im Alter von 77 Jahren in München gestorben.

Der Dichter Gerhart Hauptmann trifft in Wien zur Wiener Erstaufführung seines letzten Bühnenwerkes „Vor Sonnenaufgang“ ein.

Professor Emil Sauer, der berühmte Pianist, der dem Kreise Franz Liszt's angehörte, ist dieser Tage 70 Jahre alt geworden.

Die Zahl der Teilnehmer am deutschen freiwilligen Arbeitsdienst beträgt 200.000.

Prinz Christian von Sachsen, der Sohn des verstorbenen vollstümlichen Königs Friedrich August, hat die beiden vom Vater geerbten Rittergüter Fürsten-Ellguth und Wilhelminenort aufgeteilt und daraus 50 Siedlerstellen geschaffen. Am 1. Oktober haben die glücklichen Siedler, darunter 18 ehemalige Gutsarbeiter und Bauernsöhne aus West und Ost die Stellen übernommen und sie brauchen nicht einmal eine Anzahlung zu leisten. Von den Partei-„Prinzen“ und „Königen“ hat man derartiges noch nicht gehört.

Die Affäre des „Heimkehrers“ Oskar Daubmann, der, wie bekannt, vor einiger Zeit als angeblicher französischer Kriegsgefangener und Fremdenlegionär nach Deutschland zurückkehrte, hat sich jetzt als ein geradezu unglaublicher Schwindel herausgestellt. Der Mann, der

als Oskar Daubmann von seinen Eltern, von seinen Kameraden, seinem Heimatsorte Endingen, ja von ganz Deutschland geehrt und gefeiert wurde, hat sich als der vorbestrafte Schneidermeister Ignaz Hummel entpuppt.

Die Krebsbehandlungsmethode des Bocksließer Arztes Dr. Eduard Salzborn hat die öffentliche Anerkennung der medizinischen Wissenschaft gefunden.

In Wschaffenburg ist am Neubau der evangelischen Paulus-Kirche der Turm, der bereits bis zu einer Höhe von 20 Metern aufgebaut worden war, eingestürzt. Auch das Kirchenschiff wurde beschädigt. Bei den Aufräumarbeiten fand man Teile einer Sprengschnur. Der Kirchturm dürfte in die Luft gesprengt worden sein.

Der Zirkus Sarajani, der in Deutschland keine Existenzmöglichkeit hat, wurde an die Sowjetregierung verkauft und wird für ständig nach Moskau übersiedeln.

Die Stickerarbeiter des Schweizer Rheintales haben die Arbeit niedergelegt. Die Streikenden besetzten sämtliche Rheinbrücken, um zu verhindern, daß das Material zu Veredlungszwecken nach Vorarlberg gebracht werde.

In Prag ist der Universitätsprofessor Dr. August Naegle im Alter von 63 Jahren gestorben. Naegle war dreimal Rektor der Prager deutschen Universität.

In Bielitz ist der berühmte Hochstapler Siegmund Goldfaben (!), dessen großzügige Gaunertriche die Kriminalbehörden der Großstädte beschäftigt haben, verhaftet worden. Diesmal hatte er unter dem Titel Generaldirektor Golz eine reiche Persönlichkeit mit unechten Teppichen, falschen Kunstgegenständen und falschen Wechseln schwer geschädigt.

Bei Gemeindevahlen in mehreren nordböhmischen Städten haben die deutschen Parteien ihren ganzen Besitzstand behauptet. Die Nationalsozialisten erzielten große Erfolge.

Radioprogramm vom 17. bis 23. Oktober 1932.

Montag den 17. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.20: Schulfunk: Die Sprachstämme der Erde. Mit Vorführungen.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 12.40: Percy Grainger (Schallplatten).
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
- 15.20: Kinderstunde: Gymnastik.
- 15.45: Brahms-Budner, zwei Zeitgenossen.
- 16.10: Jugendstunde: Tage von 1813.
- 16.35: Die Neugeburt des Museums für Völkertunde in Wien.
- 17.00: Nachmittagskonzert.
- 18.10: Die Aquarellausstellung im Künstlerhaus.
- 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.
- 18.35: Die Religionen der Primitiven: Zauber- und Geistesglaube bei den Naturvölkern.
- 19.00: Englische Sprachstunde.
- 19.25: Tierleben im Gran Chaco.
- 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 20.00: Erstes Philharmonisches Konzert (Übertragung aus der Philharmonie in Berlin).
- 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.15: Tanzmusik (Übertragung aus dem Europapavillon in Berlin).

Dienstag den 18. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.
- 9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 12.40: Vera Schwarz (Schallplatten).
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
- 15.20: Violinvorträge Jarosch Schmied.
- 15.50: Kunstbetrachtung: Tizian und sein Kreis.
- 16.15: Saitelstunde.
- 17.00: Schallplatten.
- 18.10: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptpersönlichkeiten: Doppeltgänger unter unseren Handelsnamen.
- 18.35: Italienische Sprachstunde.
- 19.00: Phantastische Städte in Südarabien.
- 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.

Mittwoch den 19. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.
- 9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.20: Schulfunk: Besuch bei nordamerikanischen Indianern. Ein Erlebnisbericht.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 12.40: Erica Morini (Schallplatten).
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
- 15.20: Arien.
- 15.50: Kinderstunde: Der Hase Nepomuk schreibt ein Festspiel.
- 16.15: Jugendstunde: Die junge Generation. Das Persönlichkeitsbild des jungen Menschen von heute.
- 16.35: Für den Erzähler: Die Technik des Lernens.
- 17.00: Nachmittagskonzert.
- 18.35: Stunde der Volksgesundheit: über Krampfadern.
- 19.00: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte: Im Dienste der Mode.
- 19.25: Die soziale Verfassung der Jenaer Stiftungsbetriebe Carl Zeiß und Schott.
- 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 20.00: Konzert auf elektrischen Instrumenten (Trautonium, Theremin-Instrumente, Hellertion, Neo-Bechstein-Flügel u. a.). Übertragung aus Berlin.
- 21.10: Bunte Stunde (Übertragung aus Frankfurt a. M.).
- 22.20: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.35: Zigeunermusik (Übertragung aus dem Hotel Hungaria in Budapest).

Donnerstag den 20. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 12.40: Emmi Leisner (Schallplatten).
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Jung- und Stechviehmarkt.

Freitag den 21. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 12.40: Hermann Schen (Schallplatten).
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Clearing.
- 15.20: Franz Gräffer, ein Wiener Original aus dem Vormärz.
- 15.45: Jugendstunde: Fänge aus drei Jahrhunderten.
- 16.10: Frauentunde: Liselotte von der Pfalz.
- 16.35: Anton Budner als Briefschreiber.
- 16.50: Musik der Gegenwart: 1. Österreich.
- 18.05: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
- 18.20: Saalsportmeisterschaften von Österreich im Radsport.
- 18.35: Wochenbericht für Körperport.
- 18.45: Nach Redaktionschluss.
- 19.00: Moderne Erziehungsfürsorge: Die Umwelt.
- 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 19.35: Schlagerlieder.
- 20.10: Radiobühne: Der 18. Oktober.
- 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.15: Abendkonzert.

Sonntag den 23. Oktober:

- 7.35: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorbericht (Wiederholung der Samstagmeldung).
- 7.40: Turnen (für Anfänger).
- 8.00: Ratgeber der Woche.

Freitag den 21. Oktober:

- 8.20—9.15: Frühkonzert (Schallplatten).
- 9.40: Orgelvortrag.
- 10.10: Frohe Stunde: Fenster ins Helle.
- 10.30: Geistliche Gesänge.
- 11.00: Wissen der Zeit: Neue klein-klimatische Beobachtungen bei Lung.
- 11.30: Sinfoniekonzert.
- 12.45—14.00: Unterhaltungskonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 15.05: Dokumente der Zeit (Bücherstunde): Geschlechter.
- 15.35: Fußball-Länderkampf Österreich-Schweiz, Entscheidung im internationalen Pokal (Übertragung der zweiten Spielhälfte aus dem Stadion).
- 16.30: Ein Tag auf einer brasilianischen Fazenda.
- 17.00: Nachmittagskonzert.
- 18.20: Kammermusik.
- 19.20: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
- 19.30: Thomas Mann spricht.
- 20.00: Operettenaufführung: „Die Czar-dasfürstin“ (zum 50. Geburtstag Emmerich Kalmans).
- 22.15: Abendbericht, Verlautbarungen.
- 22.30: Tanzmusik.

Vollblühende Chrysanthemen in Töpfen
Grabkränze und Buketts in jeder Preislage
 Kunst- und Naturblumengeschäft
Gärtnerei Rudolf Hirschmann, Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt
 Telephon 164 593

Helle, hohe Räume
 sehr günstig gelegen, geeignet für Garçonwohnung oder Kanzleizweck, zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 590

Schöne Wohnung
 großes Zimmer, Kabinett, Küche und Nebenräume, sofort zu vermieten. Auskunft: Franz Jag, Gerberei, Waidhofen a. d. Ybbs. 587

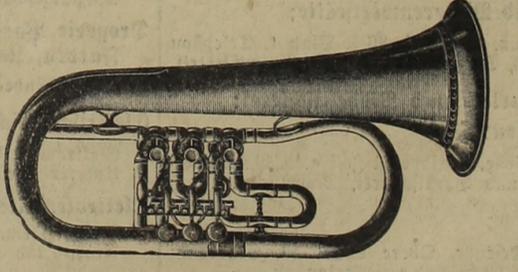
Ein Waggon prima
Waldviertler Speisekartoffel
 beste Sorte zum Einlagern, ist eingetroffen (runde, gelbe, Schmelzkocher, Zupferte und Röhrlern). In Säcken von 50 Kilogramm aufwärts billigt abzugeben bei S. Brandl, Produzent-handlung. 591

Wohnung
 bestehend aus Küche und Zimmer, zu vermieten. Franz Ebner, Steinmühle, Post Ybbsitz. 586

Musikinstrumente und Saitenerzeugung
Karl Frey, Amstetten
 Verkaufsstelle: Hauptplatz 2 / Werkstätte: Innerer Graben 20

Gegründet im Jahre 1900 / Größtes Lager aller Instrumente und Bestandteile / Eigene Saiten-Spinnerei / Reiche Auswahl von Grammophonen und Platten, Klavieren, Pianos und Harmonien

Große Auswahl in Tennis-Schlägern
Alle Reparaturen sofort und billigst



Das Schloß Letzchen, eines der ältesten Schlösser Böhmens, die 300jährige Residenz der Fürsten Thun-Hohenstein, ist an den tschechischen Staat verkauft worden, der es in eine Kaserne verwandelt.

Der gewesene ungarische Kultusminister Graf Kuno von Klebelsberg ist an den Folgen eines schweren Paratyphus gestorben.

Der Budapester Gerichtshof hat eine Scheidungsklage einer Frau behandelt, die sich darüber beklagte, daß ihr Mann, der ein leidenschaftlicher Insektenjäger ist, auch sie zur Pflege der Insekten verhalten wolle. Die „lebende Insektenjagd“ hat jedoch gleich am ersten Tage die neuermählte Frau durch Bisse derart zugerichtet, daß sie sich bald entschloß, die Scheidungsklage einzureichen, der das Gericht stattgab.

In Budapest wurde gegen den 70jährigen Zuckerbäcker Kuncz die Anzeige wegen Kurpfuscherei erstattet, weil er seine Patienten mit Nadelstichen behandelt hatte, wodurch an verschiedenen Körperteilen eitrige, schwer heilbare Wunden entstanden sind.

In Belgrad ist der ehemalige Generalstabsobersif Milan Milovanovic, der an der Verschwörung gegen König Alexander und Königin Draga Obrenovic im Jahre 1903 hervorragenden Anteil genommen hat, im 57. Lebensjahre gestorben.

Die Hauptstadt Bulgariens, Sofia, ist infolge der ungeheuren Trockenheit fast ohne Wasser. Trinkwasser muß stundenweit zugeführt werden. Das Besprengen der Straßen ist längst eingestellt, das Begießen der Gärten verboten. Wenn nicht in einigen Tagen Regenfälle eintreten, wird die Stadt in zwei Hälften abgeteilt, die wechselweise jeden zweiten Tag Trinkwasser zugewiesen erhalten.

Am Dnjepr wurde das Wasserkraftwerk Dnjeprostoi feierlich eröffnet, das über 450.000 Pferdekraft verfügt.

Für Versuche, künstlichen Regen zu erzeugen, ist jetzt in Moskau ein eigenes Institut gegründet worden, an dem 50 Gelehrte mitarbeiten.

In Leigh (Grafschaft Lancashire, England) ereignete sich eine furchtbare Bergwerkskatastrophe. Ein mit 20 Bergleuten besetzter Förderkorb stürzte infolge eines Betriebsunfalles bis auf den Grund eines Schachtes und zerschellte. Ein einziger Bergmann kam mit dem Leben davon, die übrigen 19 konnten nur als Leichen geborgen werden.

Zur Behebung der Arbeitslosigkeit hat die amerikanische Regierung den Bau einer Brücke über die Bucht von San Franzisko beschlossen. Diese Brücke wird mit 7.2 Kilometer Länge die längste Brücke der Welt sein. Die Baukosten werden etwa 62 Millionen Dollar betragen.

In Chicago ist der Milliardenruft der Gebrüder Insull zusammengebrochen. Die Verschuldungen der Brüder dürften hinter jenen Ivar Kreugers nicht zurückstehen. Die Insulls beherrschten einen Riesen-Elektrizitätsruft, 5.000 amerikanische Ortschaften bezogen durch sie das Licht.

Bücher und Schriften.

„Das schöne Heim“, Oktoberheft 1932. Hunderte Fragen gibt es, die bei der Einrichtung des Heims im voraus sorgsam zu erwägen sind. Wer kostspielige Experimente vermeiden und in allen diesen Dingen gut beraten sein will, wird auf die Monatschrift „Das schöne Heim“, die loben einen neuen Jahrgang eröffnet, hingewiesen. Es gibt keine Frage, die die Einrichtung des Eigenheims oder der Mietwohnung oder den Garten angeht, die darin nicht an Hand eines reichen Bildermaterials von Fachleuten nach allen Ansprüchen hin erörtert wird. Dem Verlangen nach Licht, Luft und Sonne entspricht das Terrassenhaus, das als ausgeprochenes Kleinhaus in verschiedenen Typen und Grundrissen vorgeführt wird. Weiterhin sehen wir Anlagen für die

neuezeitliche Gartengestaltung. Für neue anmutige Gardinen werden Anregungen mit genauen Angaben über die Farbentombination gegeben. Bei der inneren Einrichtung darf nicht übersehen werden, daß die kostspieligen Ausführungen häufig auch für einfachere Ansprüche abgewandelt werden können und in dieser Abwandlung die Behaglichkeit einfacher Räume günstig beeinflussen. Eine besondere Rolle für die Kleinwohnung spielen verwandelbare Möbel. Hier sind es besonders die Kombinationen von Divan und Bett, die zeitgemäß und frei von jenen Nachteilen sind, die den seitherigen Konstruktionen noch anhaften. Schließlich werden Wohnlauben in vielen Beispielen mit Preisangaben und praktischen Neuerungen für den Haushalt vorgeführt. Jedes Heft der anregungsreichen Zeitschrift enthält über 50 Bilder von Eigenheimen und Grundrissen, eingerichteten Räumen, schönen und praktischen Hausgeräten, von dekorativen Anordnungen jeder Art, kunstgewerblichen Gegenständen und Anregungen für die Gartengestaltung. Wer die Zeitschrift regelmäßig liest, nimmt teil an den Fortschritten der Wohnkultur und lernt, wie man Schönes auch mit einfachen Mitteln erreichen kann. „Das schöne Heim“, Oktoberheft 1932. Rmf. 1.45. Verlag F. Brudmann, A.-G., München.

Humor.

Neuer Einlogierer: „Und dann, Frau Müller, muß ich Ihnen sagen, daß ich einige Idiosynkrasien habe.“ — Wirtin: „Gut, gut, bester Herr. Ich werde dafür sorgen, daß sie immer sorgfältig abgestaubt werden.“

Der hohe Chef ließ seinen Geschäftsführer zu sich bitten und sagte: „Herr Meyer, trotz der Krise hat sich durch Ihren Fleiß das Geschäft im letzten Jahr nicht verschlechtert. Als Anerkennung für Sie habe ich hier einen Scheck auf tausend Mark ausgestellt. Nehmen Sie ihn hin. Wenn Sie am Ende des nächsten Jahres wieder ein so gutes Geschäft erzielen, werde ich den Scheck unterschreiben.“

„Angeklagter, Sie sind nachts um 3 Uhr durch die Hintertür in das fragliche Haus gekommen, was hatten Sie denn dort zu suchen?“ — „Ich dachte, es wäre mein Haus, Herr Richter!“ — „So? Und als die Hausfrau kam, sind Sie durchs Fenster gesprungen und haben sich im Schuppen versteckt. Wie erklären Sie das?“ — „Ich dachte, es wäre meine Frau.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

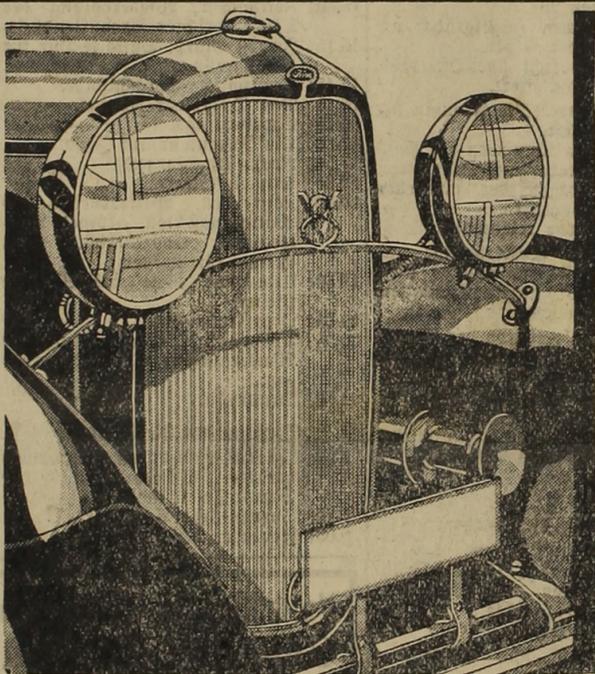
Großes Geschäftslokal in Waidhofen a. d. Y. mit fünf Schaufenstern, Magazinen und Nebenräumen, für jedes Geschäft passend, ist ab 1. Jänner mit oder ohne Wohnung günstig zu verpachten. Auskunft in der Verm. d. Bl. 588

Doppel-Chiffonnier 585 zweiteilig, etwa 150 Zentimeter breit, 60 bis 70 Zentimeter tief, zu kaufen gesucht. Anfragen an die Verm. d. Bl.

Stundenbuchhaltung Steuerberatung, Jahresabschlüsse werden übernommen. Unter „Mäßiges Honorar“ an die Verm. d. Bl. 575

2jähr. Mädel wird in liebevolle Pflege zu kinderlosem Ehepaar gegeben. Anschrift in der Verm. d. Bl. 592

Autotaxi Jos. Jetzinger Rematen a. d. Ybbs Telephon Nr. 9, bietet zur gefl. Benützung sein Mietauto an. 582



FORD

zeigt Ihnen seinen neuen Wagen

„V 8“ der Achtzylinder

von höchster Klasse zum niedrigsten Preis. Sehen Sie sich ihn an und lassen Sie sich die phantastischen Fahreigenschaften zeigen

Der Vierzylinder wird weiter erzeugt und geliefert

Schnellastwagen zu 1 1/2 Tonnen Lastwagen zu 2 Tonnen und 2 1/2 Tonnen 589

Eine Karawane mit allen Modellen trifft ein in Amstetten am 18. Oktober, in Waidhofen a. d. Ybbs am 19. Oktober; Besichtigung in Amstetten am 18. Oktober von 3 bis 6 Uhr, am 19. Oktober von 8 bis 12 Uhr, in Waidhofen a. d. Ybbs am 19. Oktober von 2 bis 4 Uhr

V. L. STUA, Wien, I., Opernring 6-8 Telephon R 20-2-05

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Autogarage: Rudolf Boglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Poterschnigg & S. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.

Auto- und Motorenwerkstätte: S. Hojas, Eberhard Wild-Platz 1, Telephon Nr. 112, Spezialwerkstätte für Auto-Elektrik.

Bau-, Portal- und Möbelschlerei: Tischlereien: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister: Carl Desejpe, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Holz- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmererei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- und Galanteriepenglerei: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder: Josef Brudner, Oberer Stadtplatz 19, Weiß-, Schwarz- und Feinbäderei, Viktualienhandlung. Ernst Klatt, Plenterstraße 7, Durstgasse 3, Konditorei, Cafe, Bäderei. Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zudebäderei.

Buchbinder: L. Nitsch, Hörtlergasse 3, Buchbinderei und Kranzschleifendruck, Spezialist für Erzeugung von Geschäftsbüchern.

Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.

Bürstenbinder: Ferdinand Dotter, Untere Stadt 35, Bürsten, Pinsel, Besen und alle einschlägigen Artikel, Spezialgeschäft, billigste Preise.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Eisig: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseisigerzeugung, Spezial-Tafeleisig, Weineisig, Einlege-Eisig.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Alois Buchbauer, Oberer Stadtplatz 14, Nähmaschinen, Motor- und Fahrräder, Gramophone und Schallplatten.

Josef Kraußschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Gramophone- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Vade: Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Olfarbenherzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei: Franz Edelmeier, Hoher Markt 5 (eigene elektrische Kühlanlage im Hause). Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg. Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher.

Gärtnerei und Blumenhandlung: Richard Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9. Rudolf Hirschmann, Ob. Stadt 6, Tel. 164. Gusti Gradwohl, Schloß Zell, Telephon 88, Rosen, Schnittblumen, Gradkränze, Hochzeitsbuketts.

Handarbeiten, Weißwaren, Wolle und Strickwaren: Rudolf Hirschmann, Obere Stadt 6, Tel. 164.

Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr: Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.

Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternfüßerl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung: Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.

Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Pfeifen (Holz und Porzellan), Benzin-Feuerzeuge: Franz Bodhrasnik, Untere Stadt 10, Tabakhauptverlag.

Radioapparate und Zuehör: Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen. Josef Kraußschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Spediteure: Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.

Spezereiwaren und Delikatessen: B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.

Spigen und Stidereien: Mizzi Hochnegger, Unter der Burg 11, Spezialgeschäft für Spigen und Stidereien.

Tapezierer und Dekorateur: Josef Sanzer, Unterer Stadtplatz 42, Telephon Nr. 60, Sparfassenkonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Bettelkissen, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyretstraße 18, Nagel.

Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

Zudebäder: M. Erb, Unterer Stadtplatz 36, 1. Konditorei, Cafe und Lebzelterei, feinstes Eis und Eiskaffee, schattiger Vorgarten.